

# DAS .. MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
19. Jahrgang - Ausgabe 3 - Oktober 2019



# INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Freundschaftstreffen Zillertal
5	„Lebensfreude kennt kein Alter“
6	LR Alfreider in Mühlwald
7	„WEG“ tagt in Mühlwald
7	Sperrmüll am Bauhof
8	Vortrag Bauernstand
9	Bürgermeister wandern
10	Umbau Altersheim St. Josef
12	Priesterjubiläum Anton Auer
13	Hüttenlager Ministranten
15	Bergtour mit Freizeitvereinen
16	Freizeitverein Lappach wandert
17	Fußballdorfturnier in Mühlwald
18	Kräuterworkshop der BJ
19	Mühlwalder Vertikallauf
20	Wenn Läufer eine Reise tun
21	Manuel Steiner World Skills
22	Familienverband Mühlwald
25	Seniorentreff 60+
26	Bibliothek Mühlwald
28	Über die Kräuterbuschen
29	100-Punkte-Maturantin
30	Wider das Vergessen (11)
31	Kirchenchor Mühlwald
32	Fam. Marchelli erzählt
35	40 Jahre Jugenddienst
36	Bergrettung Sand in Taufers
38	Große Zivilschutzübung
40	Erstklässler 2019/2020

Redaktionsschluss für die  
Winterausgabe:

**23. November 2019**

# VORWORT

Der 10. September 1919 bleibt ein schwarzer Tag in der Geschichte Tirols. Es war der Tag, an dem mit der Unterzeichnung des Vertrages von St. Germain die Teilung Tirols besiegelt wurde. Diese willkürliche Grenze durch Tirol hat viel Leid gebracht. Sie ist auch 100 Jahre danach immer noch sichtbares Unrecht. Und dennoch hat sich viel zum Guten gewendet. Der freie Waren- und Personenverkehr von und nach Tirol und dann quer durch Europa ist nicht mehr wegzudenken. Und die Zeiten von Schilling und Lire kennen die jüngeren Bürger nur noch vom Hörensagen. Es war nicht immer so. Ein kurzer Blick zurück. Im Jahr 1982, beim 1. Treffen zwischen dem Zillertal und dem Tauferer-Ahrntal, war die Fahrt nach Mayrhofen noch eine Reise ins Ausland, wo man nicht genau wusste, ob man am Brenner von den Grenzbeamten im wahrsten Sinne des Wortes gefilzt wird. Nichts davon ist übrig geblieben. 100 Jahre und 10 Tage nach diesem historischen Datum, beim 8. Treffen der beiden Tal-schaften vor wenigen Tagen, war es eine Fahrt von Freund zu Freund, über eine offene Grenze und mit derselben Währung in der Tasche. Dass dieses Treffen in unserer Gemeinde ein geselliger Höhepunkt werden konnte, ist einem glücklichen Umstand zu danken. Die Erstaufführung des Films „Lebensfreude kennt kein Alter“, eingefädelt vom Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach, war ohne Zweifel der Auslöser für das gro-

ße Interesse bei den Mühlwaldern. Mit ihrem zahlreichen Kommen haben sie mit dazu beigetragen, dass sich die Gäste aus Hippach und Schwendau pudelwohl gefühlt haben.

Es hat viele persönliche Gespräche gegeben, Hoangart, wie die Zillertaler es nennen. Zuhören und erzählen, fragen und erfahren, ratschen und erzählen - genau das ist ganz im Sinne der Erfinder, von denen auf Südtiroler Seite noch drei aktiv dabei waren: Toni Innerhofer aus Sand in Taufers, Max Brugger aus Gais und Friedrich Mair aus Mühlwald. Diese Gründerväter dürfen mit Freude feststellen, dass die Samen, die sie gemeinsam gesät haben, auch 37 Jahre danach immer noch Früchte tragen.

Aus aktuellem Anlass, eben weil es ein rundum gelungenes Treffen war, haben wir entschieden, die Berichte zum Zillertaltreffen noch in dieser Ausgabe zu veröffentlichen und haben dafür zwei Seiten mit Gemeindeberichten „geopfert“. Diese liefern wir in der Weihnachtsausgabe natürlich nach. Ich möchte dieses Vorwort nicht schließen ohne einen großen Dank an all jene zu richten, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Mühlwald und seine Bürger haben ein fröhliches, ein freundliches Gesicht gezeigt, und darüber dürfen wir uns alle gemeinsam freuen. Viel Spaß beim Lesen der 40 Mühlrad-Seiten wünscht

*Gebhard Mair*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Gemeinde Mühlwald

**Schriftleitung:** Redaktionskomitee

**Grafik / Layout:** Manuela Steiner

**Presserechtlich verantwortlich:**

Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am  
18/01/01 unter Nr. 03/2001

**Titelfoto:** Aufstieg 2019

**Aufnahme:** Peter Oberlechner

Berichte können im Gemeindeamt  
abgegeben werden.

**Mail:** [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)



## GESCHÄTZTE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Ein ereignisreicher Sommer hat sich verabschiedet und jetzt hoffen wir auf einen schönen Herbst.

Der heurige Sommer war für viele eine intensive Zeit. So gab es viele Veranstaltungen in Mühlwald und in Lappach und Feste zu feiern, wo sich die Vereine und Verbände alle Mühe gegeben haben, zum Wohl der Allgemeinheit ihr Bestes zu geben.

Sie alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, doch das Zillertal-Treffen, das in allen fünf Gemeinden im Tauferer-Ahrntal stattgefunden hat, war nach 10 Jahren wieder etwas Besonderes.

Am Samstag, den 21. September war der Vereinssaal in Mühlwald zum Bersen voll. An die 35 Zillertaler mit dem Bürgermeister Gerhard Hundsbichler aus der Gemeinde Hippach waren bei uns zu Gast. Erfreulich war auch, dass viele Mühlwalder und Lappacher der Feier beiwohnten, die abgerundet war durch die Vorstellung des neuen Films von Hans Rieder „Lebensfreude kennt kein Alter“ mit den Mühlwalder Urgesteinen Heinrich Steiner und Ludwig Steiner als beteiligten Protagonisten. Mit einem Sketch hatten Ignaz Steiner und Irmgard Holzer, eine Mühlwald-Lappach Co-Produktion sozusagen, die Lacher auf ihrer Seite. Das Mühlwalder „Dreigesangl“ umrahmte die Veranstaltung und der von allen Anwesenden hoch gelobte „Bunte Abend“ klang mit der Gruppe „Die Alpenkräh“ mit Siegmund Eppacher aus. Ein Dankeschön geht an alle, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

Am Sonntag fand in der Gemeinde Sand in Taufers das Treffen mit dem gesamten Tauferer-Ahrntal und Zillertal statt, das nach einer gemeinsamen

Messe mit einem Festumzug bei der Festhalle endete. Von allen Beteiligten wurde diese Begegnung ob der guten Organisation hoch gelobt und die Latte für das Retourtreffen in 5 Jahren im Zillertal wieder etwas höher gelegt.

Die Bauarbeiten in der Gemeinde sind im vollen Gange. Die Straße Brunnberg-Mitterberg und die Glasfaserverlegung gehen zügig voran. Der Gehsteig im Dorf wird neu gestaltet, im Vereinshaus von Lappach und Mühlwald wurde die gesamte Bühnenbeleuchtung ausgetauscht sowie die Sprechanlage im Vereinshaus von Mühlwald erneuert, dazu die gesamten Vorhänge gereinigt und die Innenwände neu gestrichen. In Lappach wurde der Parkplatz asphaltiert und mit einer Sitzbank versehen, eine Infotafel dort ist noch ausständig.

Vergeben wurden auch die Asphaltierungsarbeiten sämtlicher Nebenstraßen im Bereich „Tasa“ und Oberdorf bis zum Gatterer. Ob alles noch heuer durchgeführt werden kann ist fraglich, da die Firmen alle bis über den Kopf ausgelastet sind und Asphaltierungsarbeiten unter 8 Grad nicht mehr effizient sind.

Die Brücke oberhalb vom Bergerhof

zu erneuern ist noch für heuer vorgesehen, ebenso ein Teilstück der Brunnbergstrasse vom Baulos 1 und von der Koflbergerstraße das Baulos 3. Zudem werden die von Windwurfschäden beschädigten Leitplanken entlang der Bergstraßen auch noch heuer angebracht, um die Sicherheit für der Fahrzeuglenker im Winter zu gewährleisten. Die Projektierung des Seniorenstübeles und des kleinen Saales im Kulturhaus ist fast abgeschlossen. Ebenso auf der Zielgeraden sind die Ausarbeitungen der Projekte Radweg von Mühlen bis Neves und auch das Dorfentwicklungskonzept, beide mit Leadergeld finanziert.

Beim Tamarix haben wir das Förderband bereits abmontiert und an derselben Stelle werden zwei neue installiert, zu 80 % finanziert vom Land Südtirol. Die Liste wäre noch um einiges länger, doch darüber berichte ich dann noch am Jahresende, wenn sämtliche Arbeiten dann abgeschlossen sind. Ich wünsche allen aus nah und fern eine schöne Zeit und viel Freude mit den goldenen Farben des Herbstes.

*Der Bürgermeister  
Paul Niederbrunner*



# „DIE ZILLACHTOLA“ MIT OFFENEN ARMEN EMPFANGEN

## Gelungener Abend im Vereinshaus - Ausflug nach Neves - Umzug in Sand in Taufers

Für den 21. und 22. September hatten die fünf Gemeinden des Tauferer-Ahrntales die Freunde aus dem Zillertal zum 8. Begegnungstreffen eingeladen. 850 Zillertaler sind schließlich gekommen, rund 400 zu Fuß über die Berge. In unserer Gemeinde waren 31 Gäste aus Hippach und Schwendau angesagt, vom Kameradschaftsbund, den Senioren und der Gemeinde Hippach mit Bürgermeister Gerhard Hundsbichler an der Spitze.

Am Nachmittag wurden die Gäste mit Kleinbussen nach Neves gebracht, wo sie auf der Fahrt dahin nicht nur die schmucken und herausgeputzten Hofstellen bewunderten, sondern bei strahlendem Sonnenschein auch das tolle Bergpanorama genossen. Mit dabei war neben der Abordnung aus der Gemeinde mit Bürgermeister Paul Niederbrunner, Gebhard Mair und Joachim Aschbacher auch Altbürgermeister Josef Unterhofer. Die Gäste haben die vielen Infor-

mationen über unsere Gemeinde dankbar aufgenommen, Käse und a Schnapsl probiert und sich dann auf den Gemeinschaftsabend im Vereinshaus gefreut.

Dieser hat letztlich alle Erwartungen übertroffen, denn dank der Erstaufführung des Films „Lebensfreude kennt kein Alter“ waren auch sehr viele Mühlwalderinnen und Mühlwalder ins Vereinshaus gekommen (siehe dazu eigenen Bericht). Möglich gemacht hat diesen Höhepunkt der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach mit seinen guten Kontakten zum Buch- und Filmautor Hans Rieder. Musikalische Akzente setzte das „Dreigsangl“ mit Waltraud Aschbacher, Hilda Plaickner und Florian Außerhofer aus Mühlwald. Viel Beifall ernteten auch Irmgard Holzer und Naz Steiner für einen gelungenen Sketch auf der Bühne, während Musikanten den Barbetrieb übernommen hatten. Bürgermeister Paul Niederbrunner dankte den vielen fleißigen Hel-

ferinnen und Helfern im Hintergrund. Vor allem aber begrüßte er die zahlreichen Gäste aus dem Zillertal, aber auch aus Mühlwald und freute sich darüber, dass mit Altbürgermeister Friedrich Mair (er war im Jahr 1982 einer der Gründerväter dieses Zillertaltreffens) und Altbürgermeister Josef Unterhofer zwei Männer im Saal waren, die sich um diese Freundschaftsbande mit den Nachbarn in Tirol sehr verdient gemacht haben.

Dafür, dass dieser Abend den Gästen auch kulinarisch in bester Erinnerung bleiben wird, sorgten die Bäuerinnen aus Mühlwald und Lappach. Ihre Knödel mit Gulasch, ihre Gerstesuppe mit Tirtlan und ein Kuchensortiment zum Abschluss ließen keine Wünsche offen. Die Wahrscheinlichkeit, dass man auch in Hippach und Schwendau noch lange über diesen Abend reden wird, ist hoch. Dies bestätigte Bürgermeister Hundsbichler in einem kurzen Grußwort, als er sich über die Offenheit und Herzlichkeit der Mühlwalder freute und sich für die große Gastfreundschaft bedankte. Abgeschlossen wurde das Zillertaltreffen am Sonntag mit einem großen Festakt und dem anschließenden Umzug in Sand in Taufers, bei dem die Fahnenabordnungen der Feuerwehren Mühlwald und Lappach sowie die Musikkapelle Mühlwald und die Schützenkompanie Mühlwald unsere Gemeinde gebührend vertreten haben.

*Gebhard Mair*



# GENÜGSAM UND ZUFRIEDEN LEBT MAN BESSER

## Film „Lebensfreude kennt kein Alter“ mit zwei Mühlwalder Hauptdarstellern

Sie waren, das steht fest, die Zugpferde und Stars des Abends beim Zillertaltreffen im Vereinshaus: Heinrich Steiner (Wetscha-Heinrich) und Ludwig Steiner (Wega-Ludwig). Die Portraits dieser beiden Mühlwalder Originale sind zusammen mit dem von Ida Benedikter aus Pretttau der Stoff, aus dem Hans Rieder und Manni Unterpertinger ein beeindruckendes Zeitdokument geformt haben. Einfühlsam, aber auch mit einem Schuss Humor und viel durchschimmernder Zufriedenheit lassen die Filmemacher in „Lebensfreude kennt kein Alter“ die Männer aus ihrem Alltag und aus ihrem Erfahrungsschatz erzählen. So entsteht ein Bild, das Heinrich und Ludwig Steiner hervorragend charakterisiert: genügsam im täglichen Leben, dankbar für die Gesundheit, aber auch spitzbübisch und mit einem Augenzwinkern, wenn es um die Erfahrungen mit Frauen oder der Jagd geht.

Kein Wunder, dass die Besucher begeistert waren und dies mit lang anhaltendem Applaus zum Ausdruck brachten. Beim anschließenden Interview mit Vizebürgermeister Gebhard Mair erzählten sie kurz und unterhaltsam, wie sie die Dreharbeiten erlebt hatten. Während Ludwig gut vorbereitet war, musste Heinrich sozusagen einen Tag vorher noch überredet werden, sich mit den Filmleuten abzugeben. Bereut haben es beide nicht, denn der Hans und der Manni seien „gonz Netta giwesn“. Nach diesem Film weiß man jetzt



auch, wie fürsorglich sich Heinrich beim „Wegscheider“ um seine Ziegen und Schafe kümmert und wann Heinrich „in bessan Jangga“ anzieht – immer dann, wenn er eine gute Kuh verkauft. Und dass er die Gesundheit am meisten schätzt: „Se isch wichtiga, als wie wenn olls picco bello isch.“ Ludwig ist immer noch ein richtiger Gentleman, denn so schlau war er schon zu sagen, „dass olla Millwoldarinnan schneidig und tichtig san“ – man soll es sich ja mit niemandem verscherzen, fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu. Und dass es ihm in seinen 60 Jä-

gerjahren manchmal erging wie der Eva im Paradies, die bekanntlich der verbotenen Frucht nicht widerstehen konnte, hat Ludwig ganz diplomatisch ebenfalls noch preisgegeben.

Kurzum: es war ein denkwürdiger Abend mit zwei gut gelaunten Männern im Mittelpunkt. Für einen tosenden Schlussapplaus haben sich Heinrich und Ludwig dann von den Sitzen erhoben, ihren Hut geschwenkt und genüsslich „ban an Glas!“ angestoßen – auf den Film, die Gesundheit und das Leben.

*Gebhard Mair*



# LANDESRAT ALFREIDER HAT EIN OFFENES OHR

## Intensiver Gedankenaustausch - Hauptthema Lawinengalerie im Gassbach

Mitte August kam Landesrat und Landeshauptmann-Stellvertreter Daniel Alfreider in Begleitung seines persönlichen Referenten Ingo Dejaco (er ist Gemeindefrent in der Stadtgemeinde Brixen) zu einem Gedankenaustausch in unsere Gemeinde. Zusammen mit Bürgermeister Paul Niederbrunner und seinem Stellvertreter Gebhard Mair wurden verschiedene Themen erörtert. In erster Linie

ging es um die Schutzgalerie im Gassbach, welche für das gesamte Tal eine sichere Zufahrt garantieren soll. Hier bestätigte der Landesrat, dass die technischen Vorarbeiten an einem guten Punkt angelangt sind. Auf einen definitiven Termin für den Baubeginn wollte sich Alfreider (noch) nicht festlegen, gab aber ein Versprechen ab in dem Sinn, dass er, wenn er ein Datum nenne, dieses auch einhalten werde.

Zum Mobilitätskonzept mit einer Anbindung an das Kirchdorf in Mühlwald versprach der Landesrat, alle Vorschläge wohlwollend zu prüfen und Pilotprojekte auch maximal zu unterstützen – in der Regel 50 Prozent zum Start. Man solle aber bedenken, so Alfreider, dass bei Konzepten mit Kleinbussen als Zubringer auch die Zahl der Fahrgäste und letztlich ein Minimum an Rentabilität notwendig sind. Auch bei Projekten, die auf den ersten Blick interessant seien, müsse man die Folgekosten im Auge behalten. Auf jeden Fall wird

das bereits in der Gemeinde aufliegende Mobilitätskonzept noch erörtert.

Viel Zustimmung bekam die Gemeinde beim Hinweis darauf, dass Bestimmungen und in der Folge die Kosten für die Bushaltestellen außerhalb der Ortschaften extrem übertrieben und in der Folge viel zu teuer sind. Diese Beobachtung, so Landesrat Alfreider, erfahre er aus vielen Gemeinden. Das Hauptproblem seien die Bestimmungen des italienischen Straßenkodexes, aber er sei dabei, auch dank seiner noch guten Beziehungen nach Rom und gemeinsam mit den SVP-Parlamentariern, hier auf Verbesserungen zu drängen. Weitere Themen der Besprechung betrafen die sich anbahnende Zusammenlegung von verschiedenen Gemeindediensten, aber auch die Abgrenzungen der Siedlungsgrenzen im Zuge der neuen Raumordnungsbestimmungen.

*Gebhard Mair*



## NEVESALM FÜR WEITERE 5 JAHRE ZU VERGEBEN

Für die kommenden 5 Jahre wird für die Almhütte mit Ausschankmöglichkeit auf der Nevesalm ein Pächter gesucht. Die Ausschreibungsunterlagen sind auf der Homepage der Gemeinde Mühlwald [www.gemeinde.muehlwald.bz.it](http://www.gemeinde.muehlwald.bz.it) und auf der digitalen Amtstafel abrufbar.



## BESUCH VOM VERWALTUNGSRAT DES „WEG“

### Wassereinzugsgebiet der Etsch (WEG) verwaltet Zusatzzins auf Wasserableitungen

Am. 30. August traf sich der Verwaltungsrat des Wassereinzugsgebiets der Etsch (WEG) zum Jahrestreffen in der Gemeinde Mühlwald. Bürgermeister Paul Niederbrunner ist Mitglied des Verwaltungsrates.

Mit dabei waren Präsident Wilhelm Mathias Klotz (Alt-BM Moos in Passeier), Gustav Mattivi (BM Altrei), Karl Josef Rainer (BM Schnals) und Sekretär Toni Schuster. Die Gemeindeverwaltung war noch durch Referent Joachim Aschbacher und Vizebürgermeister Gebhard Mair vertreten. Einen ersten Gedankenaustausch gab es in der Käserei Eggemoa, wo Michael Steiner den Vertretern des WEG die Feinheiten seiner exquisiten Käsekreationen präsentierte. Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „Meggima“ stießen auch Altbürgermeister Jo-

sef Unterhofer und der Tauferer Altbürgermeister Toni Innerhofer zur Runde. Beide waren während ihrer Amtszeit ebenfalls im Verwaltungsrat des WEG und jeweils für 5 Jahre stellvertretende Präsidenten.

Das Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch wurde 1955 gegründet. Dem Konsortium gehören 113 der 116 Gemeinden Südtirols an. Aufgabe des Konsortiums ist es, gemäß Gesetz Nr. 959/1953, den von den Konzessionären für Großwasserableitungen eingezahlten Zusatzzins zu verwalten, um damit den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt der Berggebiete zu fördern.

Außerdem vertritt das Konsortium die Interessen der Ufergemeinden. Der Haushalt des Kon-



sortiums beläuft sich auf rund 25 Millionen Euro. Der größte Teil der Gelder wird den Gemeinden im Rahmen entsprechender Arbeitspläne in Form von Verlustbeiträgen oder zinslosen Darlehen zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung gestellt.

*Gebhard Mair*

## NEUE REGELUNGEN FÜR DEN SPERRMÜLL

Im Recyclinghof Mühlwald wird ab sofort auch Sperrmüll angenommen. Jeder Haushalt kann höchstens 2 m<sup>3</sup> Sperrmüll pro Jahr anliefern. Sperrmüll, welcher bei Entrümpelungsaktionen, Umbauten oder Abriss von Wohnungen entsteht, darf nicht angeliefert werden.

**Die Sperrmüllsammlung, bisher im Frühjahr durchgeführt, findet nicht mehr statt.**

Zum Sperrmüll gehören alle sperrigen Abfälle, die wegen ihrer Größe oder ihres Gewichts nicht in die Müllsäcke bzw. Container passen:

- Kunststoffgegenstände
- Matratzen
- Teppiche
- lackiertes Holz

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Es darf kein Restmüll entsorgt

werden.

- Abfälle, welche gefährliche Stoffe enthalten, dürfen nicht entsorgt werden.
- Alle Behälter und Abfälle müssen sauber und leer sein.
- Es wird kein Silo-Nylon angenommen.
- Es werden keine Altreifen angenommen. Diese müssen über den Fachhandel entsorgt werden.

# DER BAUERNSTAND VERDIENT MEHR RESPEKT

## Ortsbauernräte denken an die Zukunft - Berglandwirtschaft mit Hausverstand

Nicht jammern, aber sich ernsthaft Gedanken machen um die Zukunft der Berglandwirtschaft: das war das ungeschriebene Motto eines Treffens der Ortsbauernräte der Gemeinden Mühlwald, Sand in Taufers und Ahrntal mit politischen Vertretern. Dabei wurde klar, dass die Bauern weiterhin mit Fleiß und Überzeugung arbeiten wollen, sich aber von der Politik mehr Rückendeckung und von der Gesellschaft mehr Wertschätzung wünschen. Eingeladen zu diesem besonderen Abend hatte der SVP-Ortsausschuss von Mühlwald zusammen mit dem Ortsbauernrat Mühlwald/Lappach.

Jakob Unterhofer, Obmann des Ortsbauernrates von Mühlwald und Lappach, konnte zur Versammlung seinen Stellvertreter Siegfried Kröll, die Mitglieder des Ortsbauernrates, seine Obmannkollegen Lambert Weitlaner (Sand in Taufers) und Sieghard Hainz (Ahrntal) sowie Bauern aus beiden Nachbargemeinden und den Landesobmann der Bauernjugend

Wilhelm Haller willkommen heißen. Die Gemeinde Mühlwald war durch Bürgermeister Paul Niederbrunner und seinen Stellvertreter Gebhard Mair vertreten. Mit dabei war auch Andreas Außerhofer von der Bauernjugend Mühlwald und SVP-Ortsobmann Hermann Plaickner. Mit den beiden Landtagsabgeordneten Manfred Vallazza aus dem Gadertal und Franz Locher aus dem Sarntal sowie dem Bergbauernvertreter im Südtiroler Bauernbund, Alberich Hofer aus Pfelders, waren drei Fachleute mit praktischer Erfahrung zu diesem intensiven Gedankenaustausch gekommen.

Einig waren sich alle, dass die Landwirtschaft schon bessere Zeiten erlebt hat – und dennoch war die Stimmung im Grunde positiv. Unbestritten war die gemeinsame Erkenntnis, dass die gepflegte Natur- und Kulturlandschaft Südtirols wertvollstes Kapital ist - und dass es die Bauern sind, die dieses Faustpfand im touristischen Wettstreit unentgeltlich

zur Verfügung stellen. Damit dies so bleiben kann, müsse aber an den Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft gearbeitet werden, so die einhellige Meinung. Nur anerkennende Worte und Schulterklopfen helfen den Bauern nämlich nicht.

Dazu sind die Probleme zu vielfältig. Stockende Auszahlungen und damit fehlende Planungssicherheit erschweren vor allem Jungbauern das Leben. Dazu kommt die rasante Digitalisierung, die von einem Bauern mittlerweile verlangt, dass er entweder selbst ein Fachmann am Computer ist oder sich eine Sekretärin anschafft. Ein Formular gewissenhaft ausfüllen ist oft schon zu wenig. Aber damit nicht genug. Zur Sprache kamen auch einschränkende Bestimmungen wie die Höchstbreite von 2,50 Metern bei Feldwegen oder die Mindestflächen von 2 Hektar, die es braucht, um als Bauer überhaupt erst anerkannt zu werden – wer weniger Fläche hat und diese, auch wenn sie noch so steil ist, gewissenhaft bewirtschaftet, schaut durch die Finger. Der Teufel steckt oft im Detail, war sinngemäß zu hören.

Franz Locher lobte die Bauern für ihre ungebrochene Bereitschaft, mit einer Doppelbelastung durch den Nebenerwerb die Landwirtschaft am Leben zu erhalten. Er erzählte, dass jährlich 160 Betriebe im Land zusperrten. Dies sei eine bedenkliche Entwicklung. Manfred Vallazza sprach sich dafür aus, den finanziellen Anteil im



Landeshaushalt für die Landwirtschaft von derzeit schlappen 63 Millionen in mehreren Etappen wieder deutlich und verbindlich anzuheben. Ziel muss es sein, den Anteil für die Landwirtschaft wieder auf 120 Mio. Euro im Landeshaushalt zu bringen, so Vallazza. Alberich Hofer aus Pfefelders warnte vor den drohenden Folgekosten durch die Mechanisierung. In den nächsten Jahren würden rund ein Drittel des Maschinenparks der Bergbauern nicht mehr technisch abgenommen werden. Hier entstehen für die Bauern enorme Mehrkosten – denn mit einer alten, nicht kollaudierten Maschine zu arbeiten würde bedeuten, dass der Versicherungsschutz nicht mehr greift. Weiters bezeichnete er die Diskussion um die Laufställe als überflüssig, denn: „Der Laufstall ist richtig, wo er sich gut einrichten lässt, aber er ist kein

Allheilmittel. Wenn ein Anbindestall einen Auslauf hat, kann auch dort das Tierwohl garantiert werden. Es gibt schlechte Laufställe und gute Anbindeställe, das sollen sich all jene sagen lassen, die immer alles besser zu wissen glauben.“ Deutliche Worte, die in mehreren Stellungnahmen durch die Bauern unterstützt wurden. Sein Vorschlag für eine nachhaltige Absicherung der Bauern war klar: „Ein Zusatzeuro pro Übernachtung für die Landwirtschaft wäre das einzig richtige Signal“. Bürgermeister Paul Niederbrunner bedankte sich beim Ortsbauernrat und dem örtlichen SVP-Ausschuss für die Organisation dieser wichtigen Aussprache, bei der immer wieder klar wurde, dass es den Landwirten um mehr Wertschätzung, vor allem durch die Tourismusbranche, geht. Hier, so der Bürgermeister, hätten die

Landwirte seine volle Unterstützung. Nicht zu überhören war auch eine Stellungnahme von Sieghard Hainz aus dem Ahrntal. Die Tatsache, dass immer wieder Höfe in fremde Hände verkauft werden, darunter zwei in unserer Gemeinde, bezeichnete er als ein Alarmsignal, das man nicht übersehen sollte. Zum Abschluss fasste Ortsobmann Jakob Unterhofer den gelungenen Abend wie folgt zusammen: „Es war wichtig, dass wir uns zusammen Gedanken über die Zukunft der Berglandwirtschaft gemacht haben. Dies ist ein deutliches Signal an die Jugend, dass wir sie ernst nehmen und sie unterstützen müssen. Nur dann hat der Bauernstand in unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus, eine gute Zukunft.“

*Gebhard Mair*

## BÜRGERMEISTER WANDERN ZUR EDELRAUTHÜTTE

Schon im Vorjahr hatte Bürgermeister Paul Niederbrunner seine Amtskollegen zu einer Wanderung zur Edelrauthütte eingeladen, aber damals spielte das Wetter nicht mit. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Deshalb trafen sich 15 Bürgermeister aus dem gesamten Land am 31. August bei der Nevesalm, um sich gemeinsam mit mehreren Familienangehörigen auf den Weg zu machen. Mit von der Partie waren Kollegen aus allen Landes- teilen, etwa Ulrich Veith, Bürgermeister von Mals, Angel Miribung aus Wengen und Erich Mur aus Barbian, der von seiner Frau, Ex-

Landesrätin Sabina Kasslatter Mur begleitet wurde. Alle Bergwanderer waren von der neuen Edelrauthütte begeistert, feierten intensiv

und lange, und bedankten sich beim Bürgermeister für diese gesellige Initiative.

*Gebhard Mair*



# UMBAU ALTERSHEIM ST. JOSEF WIRD KONKRET

Im Gespräch mit Direktor Günther Rederlechner - Kosten fast 8 Mio. Euro

## „Das Mühlrad“: Der Umbau des Altersheimes St. Josef in Sand in Taufers kommt in die konkrete Umsetzung. Was ist bisher geschehen?

Der Umbau und die Umstrukturierung des Altersheimes ist ein bereits jahrelanges Projekt, welches vom ehemaligen Direktor Josef Unterhofer mit viel Einsatz und Engagement zusammen mit dem Verwaltungsrat der Stiftung St. Josef in die Wege geleitet wurde. Nun kommt das Projekt in die konkrete Realisierungs- bzw. Umsetzungsphase, wodurch der Start des Umbaus immer näher rückt. Im Laufe dieses Jahres 2019 wurde das Ausführungsprojekt des „Büros Pedevilla Architekten“ in Bruneck nach einer Einsparungsanalyse vom „Büro TIB“ des Ing. Dr. Werner Hunglinger überarbeitet.

## „Das Mühlrad“: Wie laufen derzeit die Vorbereitungen?

Aktuell läuft die Vorbereitung der Ausschreibung auf Hochtouren. Laut Zeitplan ist mit einem operativen Start des Umbaus im Frühjahr 2020 zu rechnen.

Die errechneten Kosten des Umbaus belaufen sich auf insgesamt 7.933.176 Euro. Vom Land erhalten wir einen Landesbeitrag von 4.083.000 Euro. Der Rest von 3.850.176 Euro muss von den Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald und Gais prozentuell der Bettenaufteilung finanziert werden. Zu diesen Kosten kommen noch die Kosten der Inneneinrichtung sowie der medizinischen Geräte dazu.

## „Das Mühlrad“: Was ist konkret geplant?

Der Umbau sieht eine Erweiterung des Westtraktes vor. In Zukunft werden dann fast alle HeimbewohnerInnen vom Osttrakt (Altbau) im erweiterten und aufgestockten Westtrakt unterge-

bracht. Zudem werden der gesamte Osttrakt und das Kellergeschoß saniert und umfunktioniert. Darin werden unter anderem ein großer Mehrzweckraum, eine vergrößerte Küche, ein großer Freizeitraum, Therapieräume für die Reha-Betreuung, Arztambulatorium, Fußpflege- und Friseurraum und die neuen Verwaltungsbüros entstehen.

10 der insgesamt 72 Betten bleiben im Osttrakt. Diese Zimmer werden im Zuge des Umbaus saniert und neu eingerichtet.

Die Anzahl der Zimmer bleibt dieselbe. Es werden in Zukunft weiterhin 72 Betten zur Verfügung stehen.

## „Das Mühlrad“: Ein Umbau in diesem Ausmaß ist sicherlich auch eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Was sind denn die großen Herausforderungen?

Eine der wohl größten Herausforderungen ist, dass der Umbau bei laufendem Betrieb durchgeführt wird. In mehreren Workshops haben sich die BereichsleiterInnen des Altersheimes zusammen mit Direktor Günther Rederlechner und Werner Hunglinger Überlegungen gemacht, wie Umbau und laufender Betrieb bestmöglichst ablaufen können. Das wichtigste Ziel dabei ist es, die HeimbewohnerInnen so wenig wie möglich in ihrem täglichen Leben einzuschränken.

Trotz aller Überlegungen werden aber doch einige einschneidende Phasen kommen. Ohne zwischen-



zeitliche Zimmerverlegungen und Änderungen im Tagesablauf wird es allerdings nicht ablaufen. Die Vorausplanung solcher schwierigen Phasen laufen bereits jetzt und beschäftigt derzeit die Leitungsebene massiv. Im Laufe des Herbstes werden die An- und Zugehörigen durch einen Informationsabend und andere Informationskanäle über die Herausforderungen informiert. Die Heimbewohner werden intern in verschiedenen Treffen regelmäßig informiert.

Auch für die MitarbeiterInnen stehen herausfordernde Zeiten an. Die Begleitung und Pflege der HeimbewohnerInnen stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Dazu braucht es in der Zeit des

Umbaus sicherlich viel Flexibilität, gut durchdachtes Zusammenspiel der verschiedenen Bereiche und Geduld. Bereits jetzt wurden die MitarbeiterInnen bestens über die aktuellen Schritte des bevorstehenden Umbaus informiert und zu bestimmten Themen individuell in die Planung miteinbezogen. In der Zeit des Umbaus wird es wohl notgedrungen auch dazu kommen, dass zwischenzeitlich immer wieder mit einem „Aufnahmestopp“ neuer Heimgäste zu rechnen ist. Dies gilt für die Daueraufnahmen und auch für die Kurzzeitpflege.

All diesen Herausforderungen stellen wir uns gerne. Wir richten dabei unseren Blick auf das Ziel hin. Letztlich werden wir ein

schönes, geräumiges und in ganz vielen Belangen und Abläufen effizientes Altersheim erhalten. Damit erreichen wir ein noch höheres Maß an Qualität, vor allem, was die räumliche Wohnsituation und so manche Abläufe im Alltag betrifft. Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeiterinnen im Altersheim für das mutige Engagement, diesen Weg mitzugehen und mitzugestalten, für das tatkräftige Mitdenken und für die Herzlichkeit, die sie tagtäglich den Heimgästen und untereinander entgegenbringen.

Ohne diese motivierten und engagierten MitarbeiterInnen wäre dieser Umbau nicht umsetzbar.

## IN EIGENER SACHE

So wertvoll es für das Mühlrad ist, dass Vereine, Verbände und auch Einzelpersonen immer wieder Texte und Bilder schicken, so wichtig ist es, dass die Bilder auch in einer guten Qualität geschickt werden. Gute Qualität heißt, dass die Auflösung hoch ist, also nicht weniger als 300 Pixel pro Inch (ppi). Diese Auflösung garantiert gute Druckqualität und ist bei solchem Druckmaterial wie eben beim Mühlrad notwendig.

Die Erfahrung zeigt, dass viele Fotos mit Handys gemacht werden, die leider eine ganz schlechte Auflösung haben. Schlechte Bilder nützen dem Mühlrad nicht und sind auch für die abgebildeten Personen nicht vorteilhaft. Eine letzte Bitte: Fotodateien IMMER getrennt schicken und nicht in Textdateien einfügen, also als Bilddatei (jpg, tif..).

DAS  
MÜHLRAD

## THEATER IN MÜHLWALD

In Mühlwald wird wieder Theater gespielt. Unter der Regie von Elisabeth Gasser bringen wir die Komödie „Reset - Alles auf Anfang“ von Roman Frankl & Michael Niavarani auf die Bühne. Die Premiere findet am 22. November 2019 statt. Weitere Aufführungstermine am 24., 29. und 30. November sowie am 1. und am 6. Dezember.

## BJ-BALL

Am Samstag, 9. November findet der Bauernjugendball im Vereinshaus von Mühlwald statt. Für die musikalische Unterhaltung sorgen „Die Jungen Zellberger“.

# 50 SEGENSREICHE JAHRE IM WEINBERG DES HERRN

## Anton Auer feiert 50. Priesterjubiläum mit der Pfarrgemeinde Mühlwald

„Ich will dir danken, Herr, aus ganzem Herzen“. Diese Worte aus dem Psalm 86,12 zierten den Altar, an dem Pfarrer Anton Auer in Konzelebration mit Dekan Bernhard Holzer am 23. Juni 2019 Eucharistie feierte.

Ein großer beleuchteter Kelch am Kirchturm kündigte bereits einige Tage vor Fronleichnam ein besonderes Fest an. In der Tat, es war ein besonderes Fest. Pfarrer Anton Auer feierte sein 50. Priesterjubiläum. Die katholische Kirche feiert am Fronleichnamstag das Fest des heiligen Leibes und Blutes Christi. Was würde dazu besser passen als die Feier eines Priesterjubiläums? Böllerschüsse in aller Herrgottsfrühe hallten im engen Tal wider.

Ein freudiger Tag war angebrochen und einmal mehr bewiesen die Mühlwalder, dass sie die Feste würdig zu feiern verstehen. Die vielen beflaggten Häuser, die festliche Kleidung der Menschen und die große Anzahl der Gläubigen, die am Schulhausplatz auf den Jubilar warteten, brachten gleichermaßen zum Ausdruck, dass ein großer Festtag anstand. Mit einem Gedicht aus Kindermund wurde Pfarrer Auer für ein halbes Jahrhundert Dienst im Weinberg Christi gedankt: Still und bescheiden hat er die Pfarrgemeinde in den vergangenen 21 Jahren seines Priesterlebens begleitet. Er hat mit ihr Freud und Leid geteilt, ihr Trost und Kraft gegeben

und ist immer für sie da gewesen. Dass es ohne Priester im Dorf trist wäre, hat die Abwesenheit des Pfarrers bereits während seines Spitalaufenthaltes bewiesen.

War der Primiztag des Jubilars vor 50 Jahren in Rein ein Regentag, so zog er am Tag seines Jubiläums bei strahlendem Sonnenschein, Glockengeläut und unter den Klängen der Musikkapelle zusammen mit Dekan Bernhard Holzer in die festlich geschmückte Pfarrkirche zur hl. Gertraud ein.

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Hermann Oberbichler begrüßte anschließend Pfarrer Auer herzlich und gab der Freude Ausdruck, in welcher glücklicher Lage sich Mühlwald befinde, beim



Milena Prenn und Georg Steiner begrüßen Jubilar Anton Auer auf dem Schulplatz mit einem Gedicht. Bürgermeister Paul Niederbrunner (links) und Pfarrgemeinderatspräsident Hermann Oberbichler (rechts) begleiten die Priester Bernhard Holzer und Anton Auer in die festliche geschmückte Pfarrkirche zur hl. Gertraud.

derzeitigen Priestermangel noch einen Priester im Dorfe zu haben. Im Namen der gesamten Pfarrgemeinde dankte er dem Pfarrer für seine langjährige Tätigkeit im Dienste Gottes und am Menschen. Er brachte auch den Wunsch zum Ausdruck, dass Pfarrer Auer trotz Pensionierung weiterhin nach Möglichkeit als Seelsorger in unserer Mitte weilen möge. Der Festgottesdienst wurde vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet. Die Festpredigt hielt Dekan Bernhard Holzer. Darin sprach der Festprediger den Himmel an: Vor 30 Jahren wurde in einer Pfarrei unweit von Bozen die Fronleichnamsprozession verschiedener Umstände wegen aufgegeben. Als ein neuer Pfarrer vor 10 Jahren wieder daran ging, wenigstens eine Prozession im Jahr zu halten, fand man den „Himmel“ nicht mehr. Nach einer groß angelegten Suchaktion wurde man fündig und seither findet jährlich wieder eine Prozession statt. Diese Anekdote habe symbolischen Charakter dafür, wie schnell es gehen kann, bestimmte Dinge aus dem Blickfeld zu verlieren, betonte Dekan Bernhard. Er erzähle diese Geschichte im Hinblick auf das Priesterjubiläum von Pfarrer Auer, weil gerade der Priester ein Garant dafür ist, dass die Menschen, denen er das Brot des Himmels reichen darf, den Himmel nicht aus den Augen verlieren! Das letzte große Ziel jedes Einzelnen sei der Himmel, zu dem die Menschen ein Leben lang unterwegs sind. Man habe oft den Eindruck, dass die Welt Gefahr läuft, zu einer „gottvergessenen“ Welt zu werden, die den Blick auf Gott und auf den Himmel vergisst. Das

Fronleichnamfest sei der richtige Anlass, an den Himmel zu denken, Gott für die Berufung zum Priestertum und dem Pfarrer für sein priesterliches Wirken in Mühlwald zu danken.

Die anschließende Prozession durch die blühenden Felder bildete mit zwei Evangelien gewissermaßen den Höhepunkt des Festaktes. Schützenkompanie, Musikkapelle, Frauen in Tracht und die Träger vieler Statuen sorgten für zusätzliche Festtagsstimmung. Anschließend an den Festgottesdienst wurde der Jubilar im Vereinshaus empfangen. Im vollbesetzten Saal überbrachte Bürgermeister Paul Niederbrunner die Dankesworte und Wünsche der Gemeindeverwaltung. Er zeichnete die Stationen des priesterlichen Wirkens von Pfarrer Anton Auer nach. Als Dank überreichten Bürgermeister und Pfarrgemeinderatspräsident dem Jubilar im Namen der Pfarrgemeinde einen Reisegutschein für eine Wallfahrt nach Fatima.

Sichtlich bewegt und überwältigt von der herzlichen Feier ergriff schließlich Pfarrer Auer selber das

Mikrofon und dankte der gesamten Dorfbevölkerung für die Vorbereitung dieses Festes und die tatkräftige Hilfe, die ihm stets entgegengebracht werde. Er teilte auch mit, dass er dem Bischof versprochen habe, soweit es seine Gesundheit erlaube, trotz Pensionierung seinen Dienst vorerst um ein Jahr als Pfarrer von Mühlwald und Lappach zu verlängern. Daraufhin folgte ein kräftiger Applaus der Anwesenden.

Bei einem reichhaltigen Buffet bot sich anschließend die Gelegenheit dem Pfarrer persönlich die Hand zu schütteln und ihm ein Vergelt's Gott zu sagen.

Als sich der Tag zu Ende neigte und die Nacht hereinbrach, brachte die Pfarrgemeinde noch mit mehreren Bergfeuern, festlich beleuchteten Häusern und Transparenten die Wertschätzung gegenüber Pfarrer Auer zum Ausdruck. Der Pfarrgemeinderat bedankt sich ganz herzlich bei allen Vereinen und Verbänden sowie bei der ganzen Dorfbevölkerung für die Mithilfe bei der Organisation des Priesterjubiläums.

*Der Pfarrgemeinderat*



# HÜTTENLAGER BEGEISTERT MINISTRANTEN

## Gesellige Tage auf der Alm - Gruppenspiele und ein Lagerfeuer



Von vielen Minis bereits sehnsüchtig erwartet, fand am 19. und 20. Juli unser mittlerweile schon traditionelles Minihüttenlager zum 5. Mal statt. An die 30 Minis folgten der Einladung und machten sich am Freitagnachmittag auf den Weg zur „Goss-Hütte“ am Mitterberg. Vom Wieseler aus starteten wir zu Fuß zu unserem Ziel.

Unser Gepäck wurde inzwischen mit dem vollbeladenen „Hänger“ zur Alm gebracht, wobei unsere eiligsten Minis beinahe vor dem Auto oben ankamen. Dort musste zuallererst das Lager vorbereitet werden. Die einen machten es sich im „Stall“ gemütlich, die anderen auf dem Dachboden. Die Nachmittagsstunden vergingen wie im Flu-

ge mit diversen Gruppenspielen. Zum Abendessen verwöhnten uns unsere „Männer“ mit Gegrilltem. Spät abends entzündeten wir auch noch ein kleines Lagerfeuer. Einige waren danach so müde, dass sie bald ihr Schlaflager aufsuchten. Andere konnten einfach nicht einschlafen und machten es sich zum Wettbewerb, wer es schaffen würde am längsten aufzubleiben. Beim Frühstück genossen alle wieder die mitgebrachten Köstlichkeiten. Der Vormittag verging rasant mit Aufräumen und noch einigen Spielen. Mit vielen tollen Eindrücken ging es dann wieder nach Hause, wo einige wahrscheinlich dann ihren wohl verdienten Schlaf nachholen konnten.

Zu kurz kamen die gesellschaftlichen Aktivitäten auch nicht bei der Grillfeier zum Schulschluss am Festplatz, der Ministrantenolympiade in Taufers (wobei wir von Mühlwald stolze 5 Mannschaften stellen konnten!), beim Spielernachmittag im Vereinshaus, dem Miniodeln bei der Meggima mit anschließendem Pizzaessen und dem Ministrantensonntag.

Ein herzliches Vergelt's Gott ergeht an dieser Stelle an alle unsere stillen Förderer der Ministranten, die es uns durch ihre finanzielle, kulinarische und sonstige Unterstützung ermöglichen, den Kindern mit diesen Aktivitäten eine Freude zu bereiten.



Unsere 10 Ministranten, die in diesem Kirchenjahr das erste Mal den Dienst am Altar verrichteten

*Das Miniteam*

# BERGTOUR AUF DEN SCHWARZENSTEIN

## Freizeitvereine Lappach und Mühlwald organisieren gemeinsam

Am 24. August organisierte der FVL Lappach gemeinsam mit dem FVL Mühlwald ein Wanderwochenende zur neu errichteten Schwarzensteinhütte. Am Samstag startete die 19-köpfige Gruppe um 8.00 Uhr beim Stallila. Die erste Rast wurde bei der Daimerhütte gemacht, wo ein Teil der Gruppe zurückblieb und sich stärkte. Der Rest wanderte den beschwerlichen Weg zur Schwarzensteinhütte weiter. Nach 3 Stunden kamen die ersten bei der Hütte an. Leider meinte es das Wetter nicht besonders gut mit uns und es war starker Nebel, sodass nur ein Teil der Gruppe am Samstag den Aufstieg zum Schwarzenstein wagte. Am Nachmittag wurde dann in der Hütte nett gefeiert und „gikoschn“. Um 19 Uhr bekamen wir eine leckere Gerstesuppe, Gulasch mit Polenta und Pudding. Bei einem Glas Wein wurde nochmal über die Ereignisse und Erlebnisse geredet und diskutiert. Gegen 22.00 Uhr ging die Gruppe müde aber zufrieden in ihr Nachtlager. Nach einer nicht allzu ruhigen Nacht traf sich die ganze Gruppe um 6.30 Uhr beim gemeinsamen Frühstück. Am Sonntag hatten wir Glück mit dem Wetter, sodass alle den Aufstieg auf den Schwarzenstein wagten. Die Mühen haben sich gelohnt, denn trotz leichtem Nebel war der Ausblick gigantisch. Nach einem Gruppenfoto ging es wieder zurück zur Hütte, wo noch der lange Abstieg auf uns wartete. An der Daimerhütte angelangt konnten alle auf ein erlebnisrei-

ches und unvergessliches Wochenende zurückblicken.

### Erstes Völkerballturnier in Lappach

Am 20. Juli fand das erste Völkerballturnier, organisiert von Freizeitverein Lappach, statt. 6 Mannschaften kämpften um den Titel. Das Turnier begann gegen 11.30 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. Jede Mannschaft bestand aus 5 Spielern und einem Freigeist. Gespielt wurde, bis alle Feldspieler abgeschossen waren oder max. 10 Minuten. Schon in den ersten Spielen kristallisierten

sich die Favoriten auf den Sieg heraus. Das Team des Kirschtsa und des FVL konnten fast all ihre Spiele gewinnen und standen somit verdient im Endspiel. In einem packenden Finale gewann schließlich das Team des Freizeitvereins Lappach. Das Turnier war ein voller Erfolg und alle hatten großen Spaß. Gegen 16.00 Uhr wurden die Sieger mit einem tollen Preisgeld und Geschenkkörben prämiert. Nach dem Turnier war vor der Party. DJ Egon sorgte mit guter Musik noch für ausgelassene Stimmung bis weit in die Nacht hinein.

*Anna Mittermair*



# UNTERWEGS AUF DEM KELLEBERAUERWEG

## Freizeitverein Lappach genießt die Gastfreundschaft der Speikboden AG

Am 07.07.2019 organisierte der FVL zusammen mit den Speikboden-Bergbahnen eine Wanderung vom Sonnklar bis zum „Steinhäusler“ am Gornerberg.

Trotz der eher schlechten Wettervorhersage traf sich eine Gruppe Wanderfreudiger bei der Talstation am Speikboden. Als wir vom ersten Lift ausstiegen und an der Bergstation ankamen, fielen schon die ersten Tropfen. Trotzdem ging ein Teil der Gruppe zu Fuß bis zum Sonnklar. Dort trafen wir uns alle

wieder bei strahlendem Sonnenschein. Nach einem gemütlichen Beisammensein und dem ausgezeichneten Mittagessen auf der Sonnklarhütte nahmen wir den Kellerbauerweg Richtung Gorner Joch. Es dauerte nicht lange, bis ein Teil der Gruppe aufgrund des leichten Regens und starken Windes den Rückweg antreten wollte. Strahlend blauer Himmel in Lappach machte uns aber Hoffnung und wir gingen alle gemeinsam mit viel Motivation weiter, bis wir

bei der „Henne“ ankamen. Dort waren wir mit einem Gebet und einer Kerze in Gedanken bei Werner Aschbacher, der 25 Jahre lang im Ausschuss unseres Vereines tätig war.

Von der „Henne“ ging es weiter bis zum Gorner Joch und zu den Gorner Hütten. Kurz davor wurden wir aber nochmals von einer Gewitterwolke gestreift, doch wie heißt es so schön: Aller guten Dinge sind drei... und so hatten wir beim Abstieg auch wieder strahlenden Sonnenschein. Beim Steinhäusler angekommen wurden wir vom Taxi wieder nach Hause gebracht.

Es war eine sehr abenteuerliche Wanderung und jeder von uns ist glücklich und zufrieden angekommen.

Ein besonderer Dank gilt den Speikboden Bergbahnen mit dem Präsidenten Franz Wieser und Geschäftsführer Martin Unterweger für die großzügige Gastfreundschaft!

*Paul Mittermair*



## FAMILIENFEST BEI DER RINSBACHALM IM SEEBERGL

Am Sonntag, den 14 Juli 2019 stand uns ein schöner gemeinsamer Tag bevor. Der FVL lud alle zu der traditionellen Bergmesse „ba die Durrakefl“ am Seeberg ein. Das Wetter versprach von allem etwas, speziell einige Wolken und Sonnenschein. Gar eini-

ge fanden sich auf dem schönen Aussichtspunkt zur hl. Messe um 12.00 Uhr ein. Unser geschätzter Herr Pfarrer Anton Auer erklärte sich wiederum bereit die Messe zu zelebrieren. Die Musikkapelle Lappach umrahmte die Feier mit passenden Melodien, welche in

der freien Natur sehr gut klangen. Auch an den kürzlich verstorbenen Tembl Werner wurde in den Fürbitten gedacht. Die zahlreichen Musikanten spielten nach der Messe noch einige Märsche, bis sich alle auf den Weg zur Rinsbacherhütte machten. Dort er-

wartete die Bergfreunde ein gut vorbereitetes Grillteam mit den dazugehörigen Bedienungen. Bei allen wurde der Hunger und Durst gestillt und es wurde noch lang in den Nachmittag hinein geratscht und die warme Sonne genossen. Der Katholische Familienverband sorgte für die Unterhaltung der Kinder, auch für die musikalische Unterhaltung wurde bestens gesorgt. Ein Dankeschön für das Gelingen dieser Bergmesse allen Beteiligten, den Grundbesitzern, vor allem der Familie Rinsbacher für die Zurverfügungstellung der Hütte samt Inventar.



Pfarrer Anton Auer feiert mit den Teilnehmern der Familienwanderung eine Bergmesse auf der Rinsacheralm.

## 1. FC DOXKÖPF IST NEUER FUSSBALLMEISTER

Am Samstag, dem 27. Juli lud der SSV zum jährlichen Fußball-Sommerevent, dem Dorfturnier, ein. Hobbykicker aus verschiedenen Dorfvereinen trafen sich am Fußballplatz, um wieder mit Spaß und Freude ihr Können zu zeigen. Heuer nahmen insgesamt 9 Mannschaften teil, welche in drei Gruppen eingeteilt wurden.

Bereits in den Gruppenspielen setzte sich die favorisierte Mannschaft des „1. FC Doxköpf“, welche unter einem anderen Namen im Vorjahr das Turnier gewinnen konnte, und der „FC Gamswurscht“, mit erstarkter Mannschaft durch und standen im Halbfinale.

Dort traf die Mannschaft des „1. FC Doxköpf“ auf die jungen Kicker „Elfnbierkischte“. Das Spiel konnten sie klar für sich entscheiden. Im zweiten Halbfinale gab es einen engen Kampf zwischen dem „FC Gamswurscht“ und der Überras-

chungsmannschaft „Kirschtanapfe 1“. Dieses Spiel entschieden schlussendlich im Siebenmeterschießen die „Kirschtanapfe 1“ mit 7:6 für sich.

Somit stand das große Finale, welches in zwei Halbzeiten zu jeweils 8 Minuten ausgetragen wurde, fest: „1. FC Doxköpf“ gegen „Kirschtanapfe 1“. Das Finale gestaltete sich äußerst spannend. Schlussendlich konnten sich aber die Favoriten „1. FC Doxköpf“ mit 3:1 durchsetzen.

Bei der anschließenden Preisverteilung erhielt die Siegermannschaft zum dritten Mal den Dorfturnier-Wanderpokal, wobei lediglich einige Spieler an der Mannschaftskonstellation und der Name geändert worden war. Abschließend stand eine große Verlosung an. Bei diesem Anlass möchten wir uns herzlich bei allen Sponsoren bedanken. Ein weiterer Dank gilt allen, die am Turnier teil-

genommen haben und natürlich unseren freiwilligen Helfern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Abschließend das Ergebnis des Turniers:

1. 1. FC Doxköpf
2. Kirschtanapfe 1
3. FC Gamswurscht
4. Elfnbierkischte
5. Fabrikila
6. Hondwerka
7. Flex the boys away
8. Kirschtanapfe 2
9. Jugendfeuerwehr

*Patrick Plaickner*



# FÜR ALLES IST EIN KRAUT GEWACHSEN

## Sehr gut besuchter Kräuterworkshop der Bauernjugend Mühlwald

Unter diesem Motto veranstalteten wir, die Bauernjugend Mühlwald, am Samstag, 31. August, einen Kräuterworkshop am Festplatz in Mühlwald. Die Referentin Hildegard Kreiter aus Eppan gab uns Frauen sowie auch einem Mann, einen Einblick in die Vielfalt der Kräuter.

Bei einer kleinen Kräuterwanderung lernten wir viele Kräuter

kennen, die wichtige Inhaltsstoffe enthalten und deshalb auch als Heilpflanzen genutzt werden können. Besonders gute Frauenkräuter sind: Schafgarbe, Frauenmantel, Melisse, Kamille und Hirtentäschel. Für jeden gibt es das richtige Kraut, man muss es nur richtig anwenden, denn weniger ist mehr, lehrte uns die Referentin.



Nach der Wanderung machten wir Kostproben von einem Brotaufstrich, einem Sirup und einem Kräutersalz. Zusätzlich stellten wir eine Creme her, die gut für spröde Haut ist.

Hildegard Kreiter lebt ihre Begeisterung für die Natur voll aus. Gerne gibt sie ihren reichen Erfahrungsschatz über die natürliche Gesundheitspflege weiter. Wenn der eine oder andere Lust auf mehr bekommen hat, kann er auf der Internetseite [www.gruenundkraft.com](http://www.gruenundkraft.com) viel Neues erfahren. Unter anderem sind auch Rezepte unserer Referentin zu finden.

Ein großes Dankeschön an Hildegard Kreiter und an die zahlreichen Interessierten.



*Karin Außerhofer*

# 1.000 HÖHENMETER SIND EINE HERAUSFORDERUNG

## Manfred Reichegger entscheidet den Vertikalkilometer erneut für sich

Am Samstag, den 29. Juni, wurde der traditionell gewordene Lauf mit Start am Sportplatz und Ziel im Bereich des „Kleinen Tores“ abgehalten.

Der Lauf wurde auch heuer vom Sportverein in Zusammenarbeit mit Manfred Reichegger organisiert, welcher im Jahr 2006 die Idee zu diesem außergewöhnlichen Berglauf über exakt 1.000 Höhenmeter und eine Streckenlänge von 3,8 km hatte (25 % Steigung).

Trotz verschiedener bekannter Laufveranstaltungen, welche zeitgleich zum Mühlwalder Vertikalkilometer stattfanden, konnte eine Teilnehmerzahl mit insgesamt 60 Personen erreicht werden.

Bei sehr sommerlichen Temperaturen boten alle Läufer beeindruckende Leistungen. Eine Klasse

für sich war auch heuer wieder Lokalmatador Manfred Reichegger. Bei den Damen siegte Astrid Renzler vom ASV Rasen. Alle erschöpften, aber zufriedenen Teilnehmer wurden mit einem Grillteller und einem Erinnerungsgeschenk belohnt. Bei der Siegerehrung wurden dann die jeweiligen Sieger der Kategorien prämiert. Zusätzlich wurden auch die Mannschaftswertung und die Zwischenzeit, die sich durch die schnellste und langsamste Zeit ergibt, prämiert.

Nach der Preisverteilung klang in gemütlichem Beisammensein die Veranstaltung gemeinsam aus.

Der Sportverein bedankt sich an dieser Stelle bei den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern, Vereinen, Sponsoren und Grundbesitzern, die diese Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben.

Aus der Gemeinde Mühlwald waren insgesamt 11 Teilnehmer dabei, nachstehend ihre Laufzeiten (siehe Kasten).

*Simon Oberhuber*

Manfred Reichegger	37:14,02
Robert Hopfgartner	43:53,09
Hermann Plaickner	45:16,26
Markus Maurer	47:13,09
Martin Reichegger	48:25,77
Leo Steiner	51:45,40
Manuela Steiner	54:24,28
Helmuth Außerhofer	55:40,65
Alois Reichegger	59:49,50
Manfred Steiner	1:01:11,06
Hartmann Strauss	1:03:19,70
Elmar Mair am Tinkhof	1:05:42,21
Hildegard Plaickner	1:13:25,03
Stefan Reichegger	1:16:29,88



# WENN LÄUFER EINE REISE TUN....

## Drei Mühlwalder starten beim Marathon in St. Petersburg - Tolles Erlebnis

Das Läuferjahr haben wir als Hobbysportler wieder mit einem wöchentlichen Lauftreff gestartet, um auch andere begeisterte Läufer/innen zu mehr Bewegung zu animieren. Manni war auch wieder mit am Start, um die Interessierten auf dem Verticalkilometer zu begleiten. Die Gruppe teilte sich dann auf in die Flachläufer, welche sich vom Sportplatz Richtung Lap-pach aufmachten und in die „Berg-gamsen“ welche unter dem Motto „Steil ist geil“ Richtung Kleines Tor stiegen. Durchgeschwitzt, aber zufrieden und stolz auf das Geleistete begab sich jeder Teilnehmer auf den Heimweg. Ob jemand dieses Training bei einem Wettkampf umsetzen wollte, blieb natürlich jedem frei überlassen. Wir Läufer von Mühlwald fahren das ganze Jahr über zu den unterschiedlichsten Wettkämpfen und pflegen einen freundschaftlichen Kontakt zu vielen Gleichgesinnten. Die Ergebnisse mit Foto werden unter

[www.ssv-muehlwald.com/lauf-freunde](http://www.ssv-muehlwald.com/lauf-freunde) veröffentlicht.

### WENN LÄUFER EINE REISE TUN ...

Wie bereits seit Jahren üblich, fahren wir als laufbegeisterte Freunde und Kollegen jedes Jahr in eine andere Stadt, um dort diese zu erkunden, einen Marathon zu laufen und eine schöne Zeit zu verbringen. Nach Rom, Riga und Prag hatten wir uns für 2019 St. Petersburg ausgesucht. Russland begeisterte viele von uns und so entschieden sich 29 Laufbegeisterte – so viele wie noch nie - sich diesem Abenteuer zu stellen. Aus Mühlwald mit dabei waren dieses Mal Norbert, Fabian und Petra. Der Flug war zu organisieren ... war der Reisepass noch aktuell? ... das Visum zu beantragen ... Hotel und Marathon zu buchen ... Eine Distanz von 42 km zu absolvieren heißt, sich dem Training widmen, ansonsten wird der Marathon zur

Plage. Jeder setzt sich sein eigenes Ziel und baut sein Training dementsprechend auf. Ende Juni ging's dann nach St. Petersburg. Eine beeindruckende Stadt ... Prunkbauten, Schlösser und Paläste in Dimensionen, welche wir uns nur schwer vorstellen konnten. Venedig des Nordens, diesen Namen hat sich St. Petersburg auf alle Fälle verdient. Aber stopp, nicht eine Kulturreise war geplant, sondern ein Marathon war zurückzulegen. Der russischen Sprache waren wir nicht mächtig, aber für den Startschuss am Sonntagmorgen brauchte niemand einen Dolmetscher. 42 Kilometer in diesen herrlichen Straßen zurückzulegen, kam einem Museumsrundgang nahe, jedoch spätestens bei Kilometer 30 richtete sich unsere Konzentration auf die schmerzenden Muskeln. Gegenwind, die letzten 9 Kilometer, Schmerz, was willst du mehr. Umso erfreulicher, dass jeder von uns die Ziellinie erreichte. Der Marathonfeier im Park der Eremitage mit Lederhosen, mitgebrachtem Südtiroler Speck und Käse stand nichts mehr im Wege. Mit beeindruckenden Bildern von St. Petersburg in unseren Gedanken, mit neu geschlossenen Freundschaften in unseren Herzen, mit einem Lächeln im Gesicht und mit einem schmerzenden Muskelkater in den Beinen machten wir uns auf die Heimreise. Dublin, New York, Everestmarathon ... die Vorfreude auf 2020 hat uns bereits auf dem Rückflug begleitet.

*Petra Leiter*



# UNTER DEN BESTEN TISCHLERN DER WELT

## Manuel Steiner erreicht bei World Skills den hervorragenden 7. Platz

Bei der 45. Ausgabe der Berufs-WM stellte der 21-jährige Tischler sein Können unter Beweis. Nach vier intensiven Wettbewerbstagen schaffte er es auf den 7. Platz und holte sich zusätzlich das „Medallion for Excellence“.

Manuel Steiner von der Tischlerei Unterberger J. & Co. KG in Bruneck nahm vom 22. bis zum 27. August 2019 an den Berufsweltmeisterschaften „WorldSkills 2019“ im russischen Kazan teil. Die Tischlerlehre machte er bei der Firma Asco in Mühlwald. Monatlang hat der 21-Jährige auf diesen Moment hingearbeitet, um sich mit der Weltelite in seinem Beruf zu messen: 30 Tischlerinnen und Tischler aus ebenso vielen Nationen gingen an den Start und kämpften um die Medaillen und einen Platz auf dem Siegerpodest. Unterstützt wurde er dabei von seinem Experten Daniel Rabensteiner.

Die Aufgabe bei den Tischlern bestand darin, in 22 Stunden mit verschiedenen Arbeiten ein sechsteiliges Möbelstück zu konstruieren. Es bestand aus Korpus, Gestell, Schublade, Tür, Platte und einer Furnierarbeit. Bei jeder einzelnen Teilarbeit waren verschiedene Verbindungen zu machen, die man per Maschine oder mit Hand fertigen musste. Am Ende zählten unter anderem das saubere Schleifen sowie das Funktionieren der Türen und Schubladen. Nach vier intensiven Arbeits- und Wettkampftagen schaffte es Manuel zusammen mit Jack Lynch (Irland)

mit 719 Punkten auf den sechsten Platz. Da er von der Jury eine Punktezahl von über 700 Punkten zugesprochen bekam, erhielt er als Auszeichnung für seine hervorragende Arbeit ein Exzellenzdiplom, das sogenannte „Medallion for Excellence“.

Nach der Rückkehr von Russland wurde Manuel zusammen mit den 14 weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Teams Italy im NOI Techpark in Bozen weltmeisterlich empfangen und gefeiert. Bei der Feier waren neben seiner Familie und seinem Arbeitgeber

auch der LVH Ortsobmann Steiner Joachim und sein Stellvertreter Forer Erich anwesend. Sie gratulierten ihm zu seinem Erfolg, den er aufgrund der intensiven Vorbereitung erreichte. Im Namen der Handwerker wünschen wir ihm weiterhin viel Freude am Beruf.

Für den LVH-Ortsausschuss

*Der Obmann  
Steiner Joachim*



# ALLES DREHT SICH UM FAMILIEN UND KINDER

## Vielfältiges Programm des Katholischen Familienverbandes

Wie bereits in den vorhergehenden Ausgaben des Mühlrades erläutert, lud der Katholische Familienverband im Februar zum traditionellen Suppen Sonntag und zur Kinderfaschingsfeier ein. In den Folgemonaten gab es für die Ausschussmitglieder wieder allerhand zu planen, zu organisieren und zu tüfteln, denn es standen wieder eine Reihe von weltlichen und religiösen Veranstaltungen auf dem Programm. Nachfolgend ein kurzer Überblick über die vom Katholischen Familienverband Mühlwald durchgeführten Veranstaltungen:

### **KUNTERBUNT ZUR OSTERZEIT AM 18. APRIL**

Der Gründonnerstag, der herkömmliche Tag für das Eierfärben, wurde zu einem Tag, an dem sich Kinder, aber auch so mancher Erwachsene, auf das große kirchliche Osterfest vorbereitete. Im

Vereinshaus von Mühlwald wurde anfangs ein Film über die Ostergeschichte gezeigt. Die kindgerechte Darstellung vom Einzug in Jerusalem bis hin zur Kreuzigung und Auferstehung Jesu fesselte die Kinder sehr. Anschließend durften die Kinder frei rotieren - sie konnten sich an verschiedenen Techniken des Eierfärbens testen oder sie sangen Frühlings- und Osterlieder. Ein bunt geschmückter Osterbaum neben der „Kirchzäune“ war schließlich das Resultat dieses kunterbunten Nachmittags.

### **AKTION „ROSE“ AM 21. APRIL**

Nach dem Sonntagsgottesdienst wurden Rosen für einen guten Zweck verkauft. Der Erlös von 1.207,00 Euro kam der Südtiroler Krebshilfe zugute. Es ist dies ein kleines Zeichen der Nächstenliebe.

### **BAUMFEST FÜR DIE NEU-**

### **GEBORENEN AM 25. MAI**

All jene Familien, welche sich im Jahr 2018 über die Geburt eines Kindes freuen durften, waren zum traditionellen Baumfest eingeladen. Obwohl es den offiziellen Teil verregnet hatte, konnten die Eltern, Großeltern und Paten anschließend das schöne Wetter dafür nutzen, für ihr Neugeborenes einen Baum zu pflanzen. Den Wald stellte in diesem Jahr Unterhofer Jakob zur Verfügung. Anschließend wurde beim Sporthaus allen Anwesenden ein leckerer Grillteller verabreicht, der uns dankenswerterweise vom SSV Mühlwald – Sektion Fußball zur Verfügung gestellt wurde. Die Finanzierung der Veranstaltung übernahm die Gemeinde, die Durchführung fand in Zusammenarbeit mit der Forststation Sand in Taufers statt.

### **DANKFEIER DER ERSTKOMMUNIKANTEN AM 15. MAI**

Nach einer gelungenen Erstkommunionfeier am 5. Mai war es an der Zeit, Gott für das schöne Fest zu danken. In einer kurzen Andacht im Moarkirchl dankten die zehn Erstkommunionkinder und deren Tischmütter für die gute Zeit der Vorbereitung sowie für den unvergesslichen Tag. Im Garten des Untermoarhofes bastelten die Kinder anschließend eine Blume, spielten verschiedene Spiele und verspeisten ein Hotdog. Wir blicken auf zehn glückliche Kinder zurück, die durch den Empfang der Heiligen Kommu-



nion Gott selbst begegnet sind. Möge er ihr Leben auch weiterhin stets begleiten!

### **KINDER-MAIANDACHT AM 30. MAI**

Viele Kinder und deren Eltern haben den Marienmonat Mai zum Anlass genommen, in die Kirche zu gehen, um zur Gottesmutter zu beten und zu singen.

Bei der Maiandacht wurde besonders an die eigene Mama und deren wichtige Funktion innerhalb der Familie gedacht. Die Kinder haben tatkräftig mitgebetet und gesungen und haben somit mit ihrer unbeschwerten Art die Kirche belebt und zu einem Ort der Freude und Gemeinschaft gemacht.

### **FAMILIENSONNTAG AM 16. JUNI**

Am Dreifaltigkeitssonntag wird landesweit der Familiensonntag gefeiert. So auch in unserer Pfarrei. Die Liebe als Band, das alles zusammenhält, war der Grundsatz des Gottesdienstes. Familie basiert auf Liebe und ohne ein liebevolles Miteinander wäre das Leben sinnlos und bedeutungslos. Die musikalische Gestaltung übernahm wiederum der Familienchor. Nach dem Gottesdienst wurde jeder Familie ein aus Naturmaterialien gebastelter Schmetterling überreicht, die Kinder erhielten ein kleines Spielzeug. Außerdem wurde zu einem Umtrunk auf dem Kirchplatz eingeladen.

### **KINDERSOMMER IN MÜHLWALD**

Die Organisation einer Kinderveranstaltung im Sommer erwies sich dieses Mal als sehr schwierig. Dennoch konnte letzten Endes die

zweite Auflage der Yoseikan-Woche beworben werden. Obwohl die Teilnehmerzahl sehr gering

rumtobten, das andere Mal die Grundschulkinder. Die Kinder erprobten sich beim Schwingen



war, war Gaby Fuchsbrugger vom SSV Taufers, Sektion Yoseikan, voller Enthusiasmus und Begeisterung dabei und versuchte den Kindern die Kampfsportart auf angenehme Weise beizubringen. Die Kinder hatten sichtlich Spaß. Neben dieser Yoseikan-Woche wurde an zwei Nachmittagen der Spielplatz bei der Sportzone unsicher gemacht, einmal waren es die Kindergartenkinder, die he-

des Schwungtuches, rannten um die Wette, suchten den Spielplatz nach Gegenständen ab und konnten sich bei vielen anderen Spielen austoben und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Um wieder zu Kräften zu gelangen, wurde ein Picknick organisiert und etwas gebastelt. Die Kinder waren zufrieden und genossen den gemeinsamen Nachmittag.





## FAMILIENWANDERUNG AM 1. SEPTEMBER

Die Familienwanderung, welche die Haupteinnahmequelle unserer Zweigstelle ist, hatte in diesem Jahr die „Höpfungschicht-Hütte“ zum Ziel. Sie liegt auf der Sonnenseite von Mühlwald und wird von der Familie Oberlechner Roland geführt. Der Einladung folgten viele Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Zusammen mit unserem Herrn Pfarrer Anton Auer wurde vor einer wundervollen Kulisse Gottesdienst gefeiert. Die

Bergmesse wurde von Mitgliedern der Musikkapelle Mühlwald mitgestaltet und stand unter dem Motto: ‚Gottes schöne Schöpfung‘. Die Opfersammlung wurde für ‚Familie in Not‘ durchgeführt – es konnte ein Betrag von 370,00 Euro überwiesen werden. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und auch für die Kinder war einiges an Spielen vorbereitet. Leider mussten die Familien des öfteren Unterschlupf in der Hütte suchen, da das Wetter nach dem Gottesdienst radikal umschlug

und es mehrmals zu regnen begann. Trotzdem konnte dies der Stimmung nichts anhaben: es wurde gelacht und gefeiert, bis die letzten gegen 17 Uhr den Heimweg antraten.

Die Ausschussmitglieder blicken auf ein buntes und vielfältiges Programm zurück. Nun stehen die nächsten Veranstaltungen an und müssen organisiert werden. Im September wurde der Kreuzweg zum Erler Stöckl organisiert, im November findet in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten die St.-Martinsfeier statt und am ersten Adventswochenende stehen wieder der Weihnachtsmarkt und die Rorate auf dem Programm. Der Ausschuss des KFS Mühlwald freut sich auf die zukünftigen Veranstaltungen und hofft natürlich auf eine rege Teilnahme vieler Familien.

*Irmgard Hopfgartner*

## SCHNIPSELN UND KLEBEN MIT ALTEN CD'S



14 Kindergartenkinder folgten am 10. Juli der Einladung des Bildungsausschusses Mühlwald/Lappach zu einer Bastelstunde mit alten CDs. Waren die kleinen Gäste beim Eintreffen noch etwas zaghaft, so brach das Eis, als es ans Schnipseln, Kleben und Malen ging. Stolz waren die Kinder über ihre „CD-Maus“ und groß war die Freude, als sie ihre Bastelarbeit mit nach Hause nehmen durften. *Agnes Feichter*

# SENIORENTREFF FREUT SICH ÜBER REGEN ZUSPRUCH

## Verein 60+ lädt zu schwungvollen Treffs: Spiele, Ausflüge, Tanz und Vorträge

Hast du dich vielleicht auch einmal mit dem Gedanken beschäftigt, ob du dem Verein 60+ beitreten könntest? Jetzt wo du keiner fixen Arbeit mehr nachgehen musst, wäre das auch für dich eine willkommene Abwechslung in deinem Alltag. Da werden Kontakte gepflegt, es wird gesungen, erzählt, gewattet, gespielt, zwischendurch gibt es einen Kurzvortrag oder einen Film und natürlich gehört jedes Mal auch eine zünftige Marendende dazu.

Der Ausschuss freut sich besonders, wenn immer wieder "Neue" den Schritt wagen und an den Nachmittagen teilnehmen; frischer Wind tut immer gut.

Im letzten Aktionsjahr hat der Ausschuss ein abwechslungsreiches Programm angeboten:

Im September lud der KVV-Ortsausschuss zum Ausflug nach St. Magdalena/Gsies mit lustiger Dalli Dalli- und Quizeinlage. Im Oktober durfte traditionell eine Törggelfeier mit gebratenen Kastanien und Musik nicht fehlen.

Im November sprach Roland Feichter zum Thema "Wie wichtig sind die Großeltern?" Trotz notwendiger Tadelungen und Fingerzeigen, wenn über die Schnur gehauen wird, muss man die Kinder spüren lassen, dass man sie gern hat.

Mit Weihnachtsmusik und adventlicher Dekoration wurden die Senioren auf die Weihnachtszeit eingestimmt und durften eine weihnachtliche Bastelei mit nach Hause nehmen. Die Faschingsfeier gestalteten die Kindergarten-

kinder mit der Vorstellung von „Schneewittchen“ und für eine große und freudige Überraschung sorgte zusätzlich noch die Mitterberger „Sechsa Musig“.

Im März erzählte Richard Furggler, ehemaliger Schuldirektor, zum Anlass des 50. Todestages von Johann Baptist Oberkofler (1895- 1969) aus dem Leben und vom Wirken des bekannten Priesters und Malers aus St. Johann. Er zeigte Bilder von seinen Werken, von denen einige auch in unserer Nähe zu finden sind.

Vor der üblichen Sommerpause wurden alle Senioren im Mai zum Frühlingsausflug nach Rodeneck eingeladen. Nach einer Dorfrunde und dem Besuch der schönen Pfarrkirche Maria Himmelfahrt trafen wir uns beim Löwenwirt in gemütlicher Runde. Siegfried sorgt mit seiner Ziehorgel immer auch dafür, dass gar einige auch ein Tänzchen wagen dürfen. Auch heuer bemühen wir uns wieder,

abwechslungsreiche 60+Treffs zu gestalten. Komm auch du und bereichere durch deine Anwesenheit die Seniorengemeinschaft!

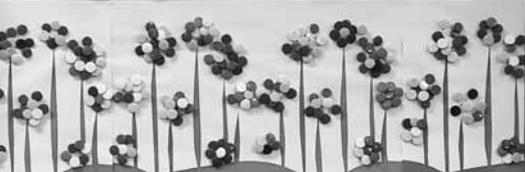
### *Seniorenausschuss*



# KINDER ENTDECKEN LESEND DIE WELT

## Rückblick und Ausblick auf die Tätigkeiten der Bibliothek - Neue Mitarbeiterinnen

57 Kinder nahmen in Mühlwald am Lesesommer 2019 der Pustertaler Bibliotheken teil, der unter dem Motto „Lesend entdecken“ stand. Dabei wurde das Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) mit passenden Aktionen in den Vordergrund gestellt. Durch Experimentieren und Forschen sollte die Freude an Technik, Zahlen



und Natur gefördert werden. Das Bild mit der Blumenwiese zeigt, wie fleißig die 3 bis 12jährigen Kinder im Sommer gelesen haben; jeder einzelne der 835 Reißnägeln steht für ein gelesenes Buch. Bei der Verlosung von Sachpreisen beim Abschlussfest zum Lesesom-

mer 2019 durften sich fünf Kinder über tolle Sachpreise freuen. „Kleine Forscherinnen und Forscher - Experimente mit Kindern“. Unter der Anleitung der zwei jungen Chemikerinnen Judith und Carmen wurde die Bibliothek in ein Labor verwandelt. Mit einfachen Zutaten, die in jedem Haus-



Das Team der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald mit den neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Doris Plaickner, Sonja Stolzelechner und Rita Mair zu Niederwegs (stehend von links).



halt zu finden sind, wurden spannende Versuche durchgeführt.

„Die Bee-Bots kommen“. Grundschul Kinder hatten richtig Spaß und lernten anhand von verschiedenen Spielen, Roboterbienen zu programmieren, sowie Sequenzen zu erstellen und einzugeben.

Im Mittelpunkt einer Erzählstunde für Kinder von 4 bis 6 Jahren stand das Buch „Die Schwalbe, die den Winter sehen wollte“. 25 Kinder und 7 Mamis waren fasziniert von der wunderbaren Geschichte über Freundschaft, Entdeckergeist und die Natur im Jahreslauf. Mit Spielen, Liedern, Reimen und Basteleien wurden dabei alle Sinne angesprochen.

„Hosch du giwisst?“ ... ein Abend



voller Poesie, Magie und Klang. Autorenbegegnung mit der jungen Musikpädagogin und Autorin Daniela Hofer aus Dorf Tirol am Dienstag, dem 22. Oktober 2019 um 19.30 Uhr in der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald. Eine wunderbare Gelegenheit für Erwachsene, wieder einmal in die Kraft der Sprache einzutauchen, das eigene Weltbild zu überdenken und

tief in sich selbst hineinzuschauen ... durch wunderbare Texte, herzfrischende Poesie, Stimme und Musik.

Um die ordentliche Tätigkeit und das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Bibliothek durchzuführen, braucht es viele fleißige Hände.

*Lambert Ausserhofer*



# MARIENPFLANZEN UND KRÄUTERBUSCHEN

## Kräuterbuschen gehörten zur Bauernapotheke - Bräuche bewahren

Wir leben in einem Kräuterpardies, ohne dass wir uns dieser Tatsache bewusst sind. Wir haben jede Menge Heilkräuter um uns herum und nützen ihre Heilkraft zu wenig oder gar nicht. Wir pflegen Bräuche, deren Mythologie wir kaum kennen.

In einem Abendvortrag, organisiert vom Bildungsausschuss, ging die Kräuterpädagogin Ingrid Berger Unterhofer aus Lappach auf verschiedene Heilpflanzen und Traditionen näher ein. Verschiedene Bräuche aus vorchristlicher Zeit gehen auf die Kelten zurück. Dieser Volksstamm war sehr naturverbunden und stets bemüht durch seine Rituale die Götter milde zu stimmen. Die Kelten achteten auf die Jahreszeiten, stimmten Aussaat und Ernte danach ab und orientierten sich an den Phasen des Mondes. Ihre Feste richteten sich nach der Erdumlaufbahn um die Sonne. So stellten die Tages- und Nachtgleichheit am 21. März und am 23. September sowie die Winter- und Sommersonnenwende am 21. Dezember bzw. am 21. Juni den idealen Zeitpunkt für ihre Rituale und Bräuche zu Ehren der Götter und Göttinnen dar. Im Laufe der Zeit passte die katholische Kirche ihre Feste an den keltischen Kalender an.

Marienpflanzen sind Pflanzen, die eine besondere Aufmerksamkeit

verdienen. Sie standen und stehen im Christentum heute noch mit der Gottesmutter in Verbindung. So ist beispielsweise die Rose, als Sinnbild des Paradieses und als Königin, die edelste und wohl schönste Blume, die Maria gewidmet wird. Die Lilie, die Mariendistel, der Frauenmantel, das Veilchen, die Königskerze, das Ma-



rienblümchen und die Frauenminze, um nur einige zu nennen, zählen ebenso zu den Marienpflanzen und sind Maria, der Königin der Blumen und Beschützerin der Früchte, gewidmet.

Die Zeit zwischen dem Hochunserfrauentag am 15. August und dem Kleinfrauentag am 8. September bezeichnet man als die Zeit der „Frauendreißiger“, da in diesem Zeitraum mehrere Mariengedenk-

tage anfallen und Kräuterkundige vorwiegend diese Zeit nützen, um Kräuter zu sammeln. Im Volksglauben hält sich heute noch die Meinung, dass gerade in dieser Zeit die Kräuter am wirksamsten sind und durch die Segnung ihre Kraft für Mensch und Tier verstärkt wird.

Frau Berger stellte in ihren Ausführungen viele Marienkräuter vor und erklärte deren Wirksamkeit bzw. ihre Anwendungsmöglichkeit durch Verarbeitung zu Salben, Tinkturen, Ölen und Tees. Sie rief auf, die Kräuter mit Respekt zu sammeln und behutsam mit ihnen umzugehen.

### KRÄUTERBUSCHEN

Die Kräuterweihe am 15. August geht im Christentum auf eine Legende zurück. Demnach sollen die Apostel nach der Himmelfahrt der Muttergottes im leeren Grab duftende Rosen und Kräuter vorgefunden haben. Zur Erinnerung daran werden Heilpflanzen und Kräuter zu Sträußen gebunden und zur Weihe in die Kirche gebracht. Mit Vorliebe werden Himbeerlaub, Ringelblumen, Johanniskraut, Goldrute, Weidenröschen, Kamille, Beifuß, Schafgarbe und verschiedene Küchenkräuter zu Sträußen oder Kränzen gebunden. Je größer und schöner der Kräuterbuschen, umso größer der Bauer und die Bäuerin! Während die geweihten Sträuße früher vielerorts als Bau-



Im Bild die Referentin Ingrid Berger Unterhofer

ernapotheke für Mensch und Tier dienten, legte man die getrockneten Kränze Verstorbenen mit in den Sarg. Mancherorts wurden geweihte Kräuter den Tieren am hl. Abend unter das Futter gemischt. So manche Bäuerin, auch in unserem Tale, verfütterte vor dem Almauftrieb im Frühjahr dem Vieh geweihte Kräuter, um es vor Krankheiten zu schützen und eine gesunde Rückkehr im Herbst zu

erbitten. Ein alter, schöner Brauch ist es mancherorts auch heute noch, bei drohenden Gewittern einen Teil des geweihten Kräuterbüschen zu verbrennen, um Haus und Hof vor Unwetter und Schäden zu beschützen. Beliebt ist der Kräuterbüschen auch zum Räuchern in der Weihnachtszeit. Neben Weihrauch und Harzen wird auch den geweihten Kräutern durch ihren Duft reinigende Wirkung zugeschrieben. Abschließend rief die Referentin auf, die von unseren Ahnen

über Jahrhunderte gepflegten und überlieferten Bräuche vor dem Vergessen zu bewahren und weiterzupflegen, die Gaben und unsichtbaren Kräfte der Natur dankbar anzunehmen, um so die heilende Wirkung der Kräuter auf Körper, Geist und Seele wahrzunehmen.

Nachdem unsere Traditionen eng mit unserem Glauben verbunden sind, hätte Frau Berger den Vortrag nicht passender als mit einem Gebet abschließen können:

*Agnes Feichter*

**„Sie wachsen von der Sonne,  
gedeihen lässt sie der Regen,  
ihr Duft ist eine Wonne,  
ihr Bestehen ein Segen.  
Heilige Muttergottes,  
segne uns und unser Haus.“**

## 100 PUNKTE SIND EIN GRUND ZU FEIERN

Heuer darf „Das Mühlrad“ einer 100-Punkte-Maturantin herzlich gratulieren. Evi Oberlechner vom „Hotel am See“ (zweite von links) erreichte diese Höchstpunktezahl an der Hotelfachschule Bruneck. Im Rahmen einer kleinen Feier wurden die Hunderter prämiert. Ebenfalls auf dem Bild von links: Direktorin Marlene Kranebitter, Mitschülerin Stefanie Messner und HGV-Bezirksobmann Thomas Walch). *Gebhard Mair*



# WIDER DAS VERGESSEN (11)

## Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

### **Maria Niederkofler - „Tischl Moidl“ Lappach**

Maria Niederkofler war eines der 11 Kinder von Johann und Luise Niederkofler. Sie wurde im Jahre 1934 in Lappach geboren und übernahm später die Gastwirtschaft ihrer Eltern. Als Gastwirtin war sie sehr tüchtig, arbeitete fleißig und investierte viel Herzblut in den Betrieb. Mit Sicherheit hätte sie noch viel vorgehabt, doch das sollte nicht sein, denn das Schicksal schlug erbarmungslos zu. Bei ihren wenigen Ausflügen bzw. Urlauben, die ihr Betrieb zuließ, hatte sie stets ein offenes Auge für die Schönheiten der Natur. Sie pflückte oft entlang der Straßen in den nahegelegenen Wiesen Blumen und nahm diese mit nach Hause. So auch am 13.06.1997 bei einem Ausflug in den Vinschgau, wo sie auf der Plauser Geraden beim Überqueren der Straße von einem herannahenden Auto angefahren und tödlich verletzt wurde. Damit erlosch nicht nur ein Menschenleben, auch ihr Gasthaus

schloss für immer seine Tore. Moidl wurde im Friedhof von Lappach an der Seite ihrer Eltern zur letzten Ruhe gebettet.



### **Albuin Schneider - „Öbomaura“ Lappach**

Als 20-Jähriger rückte der Obermaurersohn Albuin 1923 zur deut-

schen Wehrmacht ein. Bereits ein Jahr später wurde er im Kampf gegen Sowjet-Russland von einem Granatsplitter getroffen und schwer verletzt. Dieser Verletzung erlag er am 9. Jänner 1944. Die sterblichen Überreste des jungen Lappachers ruhen auf dem Heldenfriedhof von Garkowo, südlich von Witebsk im Norden Weißrusslands.



### **Mittermair Josef - „Köfla“ Lappach**

Auf dem Sterbebildchen von Josef Mittermair steht geschrieben: „Voll Mut und Zuversicht folgte er schon im Jahre 1940 dem Ruf der deutschen Wehrmacht und kämpfte als tapferer Soldat an der Ostfront, bis er am 31.12.1943 im Alter von 24 Jahren bei Shemerno in der Ukraine durch einen Herzschuss sein junges Leben für das deutsche Volk hingab“. Josef Mittermair wurde, wie viele andere Soldaten auch, fern der Heimat bestattet.



### **Albert Oberhuber - „Hohne“ Lappach**

Albert Oberhuber starb an Unterernährung und Heimweh am 24. Oktober 1945 in russischer

Gefangenschaft. Er war als deutscher Soldat zum Brixner Polizeiregiment in den 2. Weltkrieg einberufen worden und diente bis Kriegsende in Schlesien, wo er schließlich von den Russen gefangen genommen wurde. Nach viel Schmerz und Leid hörte sein Herz im Alter von 26 Jahren für immer zu schlagen auf.



### **Georg Reichegger - „Zongga Jergl“ Mühlwald**

Man ahnte das nahe Kriegsende und wahrscheinlich freute sich auch Jergl schon auf ein Wiedersehen mit seinen Lieben in der Heimat. Als 27-Jähriger wurde er am 10. Jänner 1944 zur deutschen Wehrmacht einberufen. Die harten Abwehrkämpfe gegen Frankreich und Belgien forderten ihren Tribut. Auf dem Rückzug fiel der junge Soldat bei Wiener Neustadt am 15. April 1945 und folgte seinem bereits verstorbenen Vater im Tode nach.



*Agnes Feichter*

# SOMMER, SONNE, MELODIEN

Viel Applaus für weltliches Konzert des Kirchenchores zum Sommerbeginn



Der Titel war Programm beim weltlichen Konzert des Kirchenchores am 29. Juni im Vereinshaus. Der Sommer hatte gerade Fahrt aufgenommen und das einstudierte Programm hatte perfekt gepasst. Chorleiterin Sigrun Falkensteiner hat mit den Sängerinnen und Sängern eine bunte Liederfolge vorgetragen. Von klassischen Liedern wie „Abschied vom Wald“ und „Barkarole“ über volkstümliche Lieder „I red, wos i will“ bis hin

zu bekannten Oldies wie „Capri Fischer“ und Schlagnern wie „Über den Wolken“ war alles dabei. Organist Siegfried Mair am Tinkhof begleitete den Kirchenchor auf dem Keyboard. Für musikalische Abwechslung sorgten Hanna und Daniel Forer mit Gitarre und Ziehharmonika.

Obmann Florian Außerhofer nutzte die Gelegenheit seinem Vorgänger Lambert Außerhofer zu danken. Gemeinsam mit Chorlei-

terin Sigrun und Sängerin Martina blickte er in Gedichtform auf dessen geleistete Arbeit der letzten 27 Jahre als Obmann zurück und überreichte ihm ein kleines Geschenk. Bei einem reichhaltigen Buffet, welches die Bäuerinnen vorbereitet hatten, und der Musik von Hanna und Daniel ließ man den Abend ausklingen.

*Kirchenchor Mühlwald*



# IN MÜHLWALD EINE ZWEITE HEIMAT GEFUNDEN

## Ehepaar aus dem Piemont haben sich in unsere Gemeinde verliebt

**Ioana und Candido Marchelli leben seit einem Jahr in Mühlwald. Was eigentlich als Feriendomizil gedacht war, ist zu ihrem Wohnsitz geworden. In vielen Sommerurlaube, die das Ehepaar in Mühlen in Taufers verbracht hat, hat es das Mühlwaldertal sowie dessen Traditionen und kulinarische Köstlichkeiten kennen und schätzen gelernt. Herr und Frau Marchelli besitzen eine kleine Eigentumswohnung im Dorf. Sie fühlen sich wohl, schätzen den Wald und das wunderbare Panorama und bescheinigen den Mühlwaldern stets Freundlichkeit und Entgegenkommen.**

### **Seit wann leben Sie in Mühlwald und was war der eigentliche Grund sich in unserem Bergdorf niederzulassen?**

Ioana: Wir sind seit ca. einem Jahr in Mühlwald wohnhaft, kennen das Dorf aber schon sehr lange. In unserem Urlaub hat es uns immer mehr in die Berge gezogen als ans Meer, obwohl wir nur ca. 50 km von den schönen Badeorten an der ligurischen Küste entfernt wohnten. Unsere Ferien verbrachten wir vorwiegend im Aostatal oder Veltlin, also immer in den Bergen. Ein Grund, dass wir uns

selten am Meer aufhielten, war sicher der, dass früher Hunde am Strand nicht, so wie heute, geduldet wurden und wir unseren treuen Vierbeiner nicht zurücklassen wollten.

Candido: 15 Jahre haben wir unseren Urlaub in Mühlen in Taufers verbracht. 2014 sind wir für unsere Treue vom Tourismusverein Sand in Taufers mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet worden. Unsere Gastgeber gaben uns immer das Gefühl, willkommen zu sein. Da wir uns hier rundum wohl fühlten, haben wir beschlossen, uns

nach meiner Pensionierung um eine kleine Wohnung für unsere Ferien umzuschauen. Schließlich ist daraus unser Wohnsitz geworden.

Aus welcher Gegend Italiens kommen Sie?

Ioana: Wir kommen aus dem Süden des Piemont, an der Grenze zu Ligurien, ca. 50 km von Genua entfernt. Unsere Stadt heißt Seravalle Scrivia und liegt in der Provinz Alessandria. Das Klima ist mediterran mit sehr heißen Sommern, wenig Schnee im Winter und sehr viel Nebel im Herbst.

Candido: Als wir vor Jahren zum ersten Mal nach Mühlwald kamen und wir uns am See aufhielten, dachte ich: das ist der richtige Platz für den Ruhestand, hier möchte ich sterben. Ich habe mich auf Antrieb in das kleine Dorf Mühlwald verliebt.

### **Wie unterscheidet sich Ihre von unserer Wohngegend?**

Candido: Die Gegend hier ist viel geordneter als unsere. Es ist sauber und die öffentlichen Strukturen funktionieren. Die Gesetze und Regeln werden respektiert und eingehalten. Das Essen ist ausgezeichnet und die Menschen sind gastfreundlich und zuvorkommend.

**Wie kommen Sie mit unserem Klima zurecht? Im Winter haben wir manchmal viel Schnee, es ist kalt, die Straßen sind oft eisig und es gibt Stellen, an denen es**



**auch lawinengefährlich ist. Haben Sie es schon einmal bereit hierher gezogen zu sein?**

Candido: Je kälter es ist, umso wohler fühle ich mich, ich atme auch besser hier. Die Luft ist sehr rein. Die Temperaturen sind etwas tiefer als bei uns, aber auf jeden Fall angenehm. Im vergangenen Winter ist das Thermometer auf  $-16^{\circ}$  abgefallen, aber in unserer Wohnung hatten wir es angenehm warm. Das einzige, was uns anfänglich ängstlich stimmte, ist die Tatsache, dass wir uns in der Nähe einer großen Staumauer niedergelassen haben. Wir leben trotzdem ruhig hier. Dazu möchte ich ein Beispiel erzählen: Ich bin 40 Jahre lang arbeitsbedingt zweimal täglich über die Morandi-Brücke in Genua gefahren. Niemand hätte gedacht, dass diese Brücke jemals einstürzen und 43 Menschenleben fordern würde. Während ein befreundetes Ehepaar dabei das Leben verlor, hatte ich das Glück, an diesem Tag nicht diese Brücke passieren zu müssen.

**Der Umzug aus dem Piemont nach Mühlwald war für Sie sicher eine große Umstellung. War es schwierig, die gewohnte Umgebung, Familienangehörige und Freunde zurückzulassen?**

Ioana: Die Übersiedlung nach Mühlwald war für uns keine große Umstellung. Die Mutter meines Mannes ist vor 38 Jahren an einer schweren Krankheit gestorben und mein Schwiegervater starb im Jahre 2011. Bei uns wohnten eine Tante und ein Onkel meines Mannes. Sie waren kinderlos und wir haben sie gepflegt bis zu ihrem Tode. Da unsere Eltern und Verwandten alle tot sind und unsere



einzigste Tochter weit weg wohnt, sind wir allein und frei von Verpflichtungen. Unsere Tochter lebt seit 15 Jahren mit ihrem Mann und ihrem Sohn in Vancouver in Kanada. Sie ist verheiratet und hat einen 12-jährigen Sohn. Mit unseren Freunden telefonieren wir ab und zu oder wir sehen uns, wenn wir uns im Piemont aufhalten und die Gräber unsere Angehörigen besuchen.

**Welcher Arbeit gingen Sie nach bzw. welchen Beruf übten Sie vor Ihrer Pensionierung aus?**

Candido: Während meine Frau den Haushalt führte, sich um unsere Familie kümmerte und später meinen Vater und meine Verwandten pflegte, habe ich in 40 Arbeitsjahren verschiedene Tätigkeiten und Aufgaben bei der Firma Finmeccanica ausgeführt. Dies ist ein multinationaler Luft-, Raumfahrt- und Rüstungskonzern mit Sitz in Rom. Seit 2017 trägt der Konzern den Namen Leonardo S.p.A. Einige Jahre habe ich als Systemingenieur gearbeitet. Für den Rest meiner Berufslaufbahn hatte ich eine führende Stellung inne. Als Filialleiter habe ich mit dem Innenministerium über Rüstung, Verteidi-

gung, Sicherheit und Ausrüstung für Informations- und Kommunikationstechnologie verhandelt. Häufig war ich im Flugzeug im In- und Ausland auf Geschäftsreisen unterwegs.

**Sie haben beide ein sehr interessantes Hobby. Können Sie davon erzählen?**

Ioana: Ich zeichne und male für mein Leben gern. 1992/93 habe ich damit angefangen. Ich habe einen Kurs bei einer berühmten Künstlerin besucht und habe mich fortan dieser Muse gewidmet. Das Zeichnen bzw. Malen mit Kohle ziehe ich allen anderen Techniken vor. Meine Lieblingsmotive sind Gesichter von Menschen sowie Tiere, vor allem Hunde. Ich habe mit meinen Bildern an Kunstausstellungen teilgenommen. Jetzt male ich für mich und verschenke meine Arbeiten an meine Freunde. Seit kurzem übe ich mich auch im Aquarellmalen. Um diese Technik richtig zu beherrschen, muss ich noch sehr viel üben.

Candido: Meine Frau und ich ergänzen uns gegenseitig. Ich liebe alles, was mit Technik, Elektronik und Informatik zu tun hat. Ioana ist künstlerisch begabt. Meine Lei-

denschaft ist die Technik. Ich experimentiere sehr gerne. Als wir hierhergezogen sind und ich diese wunderbare Landschaft gesehen habe, bin ich auf die Idee gekommen mir eine Drohne zuzulegen und damit viele Sehenswürdigkeiten und Feierlichkeiten festzuhalten. Außerdem macht mir die systematische Verarbeitung meiner Videos durch Anreicherung von Musik- und Filmeffekten großen Spaß.

**Sie haben auf You-Tube mehrere Videos, in denen Sie religiöse und folkloristische Festlichkeiten und Landschaften unseres Dorfes festgehalten haben, online gestellt. Gefällt Ihnen unsere Tradition und wie kommen Sie damit zurecht, wenn fast ausschließlich nur Deutsch im Dorf gesprochen wird?**



Candido: Es ist auffallend, dass in dem kleinen Dorf Mühlwald die Traditionen noch gepflegt werden. Das Trachtenwesen und die Kultur in Südtirol sind sehr bunt und facettenreich. Ich halte diese Momente gerne fest und freue mich, wenn Interesse daran besteht meine Videos zu teilen. Leider bin ich der deutschen Sprache nicht mächtig, ich gehe aber auf die Menschen zu, spreche mit ihnen italienisch und sie verstehen mich wunderbar.

Ioana: Die Menschen hier im Dorf sind sehr freundlich und entgegenkommend. Wir fühlen uns hier wohl und wünschen uns von der Dorfbevölkerung nicht als Touristen, sondern als Mitbewohner gesehen zu werden.

**In all den Jahren, in denen Sie in unserer Gegend Urlaub gemacht haben, hatten Sie sicher auch die Möglichkeit, die kulinarischen Köstlichkeiten unseres Tales kennenzulernen. Wie schmeckt Ihnen die Tiroler Küche?**

Ioana: Während mein Mann gerne süße Speisen mag, bevorzuge ich eher salziges Essen, mag aber auch die Tiroler Kost sehr gerne. Ich habe auch schon versucht „Tirtlan“ und „Strauben“ zu backen und Knödel zu kochen.

Candido: Ich liebe die Tiroler Küche. Das Hotel, das wir während unseresurlaubes in Mühlen bewohnten, hat uns mit vielen Gerichten aus dem Tale verwöhnt. Alles, was uns serviert wurde, hat gut geschmeckt. Ich kann der Tiroler Küche nur Komplimente aussprechen.

**Sie haben eine treue Freundin**

**mit nach Mühlwald gebracht, Ihre Hündin Tara. Welcher Rasse gehört sie an und was bedeutet es ein Tier im Haus zu haben?**

Ioana: Die Haltung eines Haustieres ist immer aufwändig. Zur Verrichtung seiner Bedürfnisse muss das Tier mehrmals am Tag ins Freie gebracht werden. Dabei wechseln wir uns ab. Die Gegend ist wunderbar hier, die Luft ist frisch, der Wald ist sehr nahe gelegen und wir können ausgedehnte, lange Spaziergänge machen. Unsere Tara ist eine Labradorhündin. Sie ist nicht aggressiv und bellt nie. Eine besondere Eigenschaft ist ihre Gutmütigkeit und Loyalität. Sie ist auch sehr intelligent und lernfähig. Wir halten schon sehr lange einen Hund und sind glücklich über unseren Vierbeiner.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Candido: Dadurch, dass wir der deutschen Sprache nicht mächtig sind, ist unser Freundeskreis hier in Mühlwald nicht groß. Wir fühlen uns aber trotzdem wohl und genießen jeden Tag das einzigartige Panorama.

Ioana: Wir suchen den Kontakt zur Dorfbevölkerung. Vielleicht gelingt es uns mit der Zeit beiderseits die sprachlichen Barrieren etwas zu überwinden, sodass wir uns besser verständigen. Unser Traum wäre es, in dieser wunderbaren Gegend in einem kleinen Holzchalet gesund und glücklich leben zu dürfen.

Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin viele schöne Erlebnisse in ihrer zweiten Heimat Mühlwald.

*Agnes Feichter*

# 40 JAHRE GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

## Der Jugenddienst Dekanat Taufers feiert Jubiläum

Eine weitsichtige und nachhaltige Entscheidung: Der zunehmende Priestermangel war nach Ansicht von Dekan Leo Munter (1931-2015) der Grund für eine große Initiative: Die Gründung des Jugenddienstes Dekanat Taufers am 15. September 1979, des ersten dieser Art in Südtirol.

Fortan sollten die Laien stärker in die kirchliche Jugendarbeit eingebunden werden, ein hauptamtlicher Referent sollte sich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern unter der Leitung des Dekans von Taufers um deren Belange kümmern. Der Gründungsakt ist von 13 Personen (Priester und Laien aus den 15 Pfarreien des Tales) unterzeichnet. Aus diesem ersten Schritt ist eine 40-jährige Erfolgsgeschichte geworden und umfasst das gesamte Dekanat von Gais bis Prettau.

### WAHRUNG DES RELIGIÖSEN FUNDAMENTS

Der Wahrung des religiösen Fundaments ist man 40 Jahre treu geblieben, wenn auch im Laufe der Zeit neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder dazugekommen sind. Drei zentrale Aktionsschwerpunkte sind im JD Taufers nach wie vor die Vorbereitung und Durchführung der alljährlichen Jugendwallfahrt nach Hl. Geist, die Osterfeier der Jugend an der Pfarre Taufers und die alternative Silvesterfeier im Kirchlein von Hl. Geist. Darüber hinaus fördert der JD Dekanat Taufers den Aufbau und die Tätigkeit von Kinder- und

Jugendgruppen wie Ministranten, Jungschar- und Pfadfindergruppen, er fungiert als wichtige Anlaufstelle für Jugendliche in verschiedenen Problemlagen, er besorgt einen willkommenen Ausleihdienst (Fachbücher, Medien, Gerätschaften) und bietet jährlich an die 20 Veranstaltungen an wie Spielenachmittage, Ministrantenwettbewerbe, Zeltlager, Jugendreisen und Wallfahrten. Alle Veranstaltungen werden von Arbeitskreisen, bestehend aus Ehrenamtlichen aus den Pfarreien des Dekanats, vorbereitet und getragen. Da kommen schon an die 5.000 Arbeitsstunden zusammen. Die Finanzierung des Jugenddienstes erfolgt durch Beiträge des Landes sowie der Pfarreien und Gemeinden des Einzugsgebietes, aber auch durch Spenden. Den Vorsitz hatten jeweils die Dekane von Taufers inne, als Referentin ist seit September 2018

Elisa Oberhollenzer angestellt.

### JUBILÄUMSPROJEKT

Zum 40. Jubiläum startete der JD ein Projekt, wo mit Jugendlichen des Dekanats Taufers verschiedene Videos gedreht wurden; sie sollen aufzeigen, wofür der Jugenddienst steht. Es geht um Dankbarkeit, Hoffnung, Glück, Lebensenergie und Glauben. Nun stehen einige Videos bereit, die darauf warten, von euch angeschaut zu werden! Für jeden Monat wurde ein bestimmter Schwerpunkt gewählt, der die Herzen eines jeden treffen soll. Liebe Leser: Begleitet uns doch durch dieses wundervolle Jahr, welches unter dem Motto „Here comes the sun“ steht. Lasst die Sonne in euren Herzen erstrahlen und feiert das Leben und das 40-jährige Bestehen des Jugenddienstes mit uns!

*Elisa Oberhollenzer*



# NEUES FAHRZEUG FÜR DEN BERGRETTUNGSDIENST

## Bergretter erfahren viel Wertschätzung beim Sammeln von Spendengeldern

Am 6. Juli lud die Bergrettungsstelle Sand in Taufers Sponsoren, befreundete Rettungsorganisationen und Familienangehörige zur Segnung und offiziellen Inbetriebnahme ihres neuen Einsatzfahrzeuges – eines 205 PS-starken Geländewagens des Typs VW v6-Amarok 4x4.

Der Festakt begann mit einer Schweigeminute für den Mitte Juni verunglückten Feuerwehrkommandanten von Lappach Werner Aschbacher, „einen Freund, mit dem wir immer sehr gut und gerne zusammengearbeitet haben“, wie Rettungsstellenleiter Lukas Forer sagte.

Erst dann kam die Rede auf den eigentlichen Anlass des Zusammentreffens vor dem BRD-Lokal in der Industriezone von Sand: Bei der Suche von zwei vermissten Bergwanderern am Speikboden im September des Vorjahres kam ein Einsatzfahrzeug mit zwei Bergrettern an Bord in abschüssigem Gelände ins Rutschen und prallte gegen einen Baum. Die Folge: zum Glück keine Verletzten, aber ein Sachschaden von geschätzten

30.000 Euro. Dabei war der Wagen vor dem Unfall schon keine 7000 Euro mehr wert. Da machte eine Reparatur keinen Sinn. Also bemühten sich die BRD-Männer um einen Ersatz. In Bozen trafen sie zwar allseits auf Bedauern und Verständnis, aber auch auf Sankt Bürokratismus, den offensichtlich niemand und nichts zu bändigen imstande war – nicht die Chefitäten im BRD-Landesverband, nicht die Verantwortlichen im Amt für Zivilschutz, auch nicht der Landeshauptmann persönlich. Einen Beitrag für ein neues Einsatzfahrzeug gäbe es frühestens im Februar 2020. Die Sandner boten an, einen privaten Kredit aufzunehmen, der dann mit dem 2020 nachgereichten Beitrag getilgt würde. Aber nein! Das Datum des Ankaufs müsse nach dem der Beitragsvergabe liegen. Also nichts! Eineinhalb Jahre sollten die Bergretter mit ihren Privatautos zu den Rettungseinsätzen fahren.

Das konnten und wollten die Männer nicht hinnehmen. Sie krempelten die Ärmel hoch und machten sich auf die Suche nach privaten

Geldgebern, um so das Unfallauto ersetzen zu können. Woran damals niemand zu glauben wagte: Nach nur viereinhalb Monaten stand ein nigelnagelneues Einsatzfahrzeug in der Garage der Rettungsstelle! Zur Gänze bezahlt von insgesamt 59 Sponsoren, von Gemeinden und Fraktionen, von Betrieben und Institutionen, von Privatpersonen und sogar von ehrenamtlichen Vereinen. Dabei bekamen die Rettungsmänner „auf Betteltour“ nicht nur die benötigten 51.500 Euro, sondern auch sehr viel Wertschätzung und Solidarität: „Wir geben gerne, weil wir euch und eure Hilfe brauchen. Bitte macht weiter so!“ Solche und ähnliche Reaktionen gab es immer und immer wieder.

Ein halbes Jahr später wollten die Spendensammler den Sponsoren für Zuspruch und Unterstützung noch einmal in aller Form danken. Den passenden Rahmen dafür bot die feierliche Segnung und Inbetriebnahme des Geländewagens durch Diakon Günther Riederlechner. Dieser hatte dafür die Schriftlesung von der Heilung des Gelähmten ausgewählt, um, wie er selbst sagte, „das Augenmerk einmal nicht auf den Gelähmten und auch nicht auf Jesus zu richten, sondern auf die vier Männer, die den Gelähmten auf einer Bahre zu Jesus tragen und, weil durch die Tür kein Durchkommen war, auf das Dach kletterten, dieses abdeckten und die Bahre abseilten.“ Der Diakon erkannte in diesem Bild die Bergretter, die nichts un-



versucht lassen, um in Not Geratenen einfallsreich und professionell helfen zu können. Und so rief er Gottes Schutz und Segen dann auch nicht in erster Linie auf das Auto herab, sondern auf alle, die damit fahren – Helfer wie Hilfesuchende.

Grußworte, Komplimente und Glückwünsche überbrachten im Anschluss der Vizebürgermeister von Sand Stefano Mariucci, der Bürgermeister von Gais Christian Gartner, der BRD-Landesleiter Ernst Winkler, der stellvertretende Präsident des Feuerwehrbezirks Unterpustertal Raimund Epacher, der Abschnittsinspektor der Freiwilligen Feuerwehr Michael Oberhollenzer, der Maresciallo der Bergrettung in der Finanzwache Thomas Scalisi, der BRD-Rettungsstellenleiter von Olang Meinrad Zingerle sowie sein Kollege aus dem Defereggental Sigi Kristler. Ihren Ausklang fand die Feier mit einem gemütlichen Grillfest, bei dem die Uttenheimer Grillmeister Fritz und Manni mit allerlei Leckereien aufwarteten.

„Ein ganz großes Vergelt's Gott!“, sagte Rettungsstellenleiter Lukas Forer im Namen seiner Männer allen, die mit ihrer Spende „Unmögliches möglich gemacht und



die Neuanschaffung eines Einsatzfahrzeuges finanziert haben“. Es sind dies (in zufälliger Reihung): Hotel Alte Mühle – Ria Druck – Garage Taufers – Gaststätten Speikboden – Beikircher Grünland – Unionbau – BWR Betonwerk Gais – BTS Biogas – Südtirol Fenster – Gasthof Bruggnhof – Pizzeria Meggima – Speikboden AG – Fraktion Kematen – Schlosserei Schwärzer – Fraktion Mühlen – Fly-Line – AVS Sand in Taufers – Wasserkraftwerk Mühlwald – Fraktion Sand – Kothreineverein Mühlen – Tourismusverein Sand in Taufers – Gemeinde Gais – Gemeinde Mühlwald – Gemeinde Sand in Taufers – Karl Wieser OHG – Karosserie Niederbrunner – Fliesenbau –

Spenglerei Prenn – Aschbacher Wohnen – LCM OHG Gais – Zimmererei Oberhollenzer Ernst – Werners Garage – Sport Tubris – Hella Rollo – GKN Sinter Metals – Hecher Treppenbau – Schützenkompanie Taufers – Bauernjugend Gais – Fliesen Hofer – Elektro Knapp – Papyrus – Haarstudio Mair – Volksbank Bruneck – Hotel Rinsbacherhof – Steger KG – Anton Pörnbacher – Eduard Feichter – Kurt Marcher – Matthias Oberlechner – Stefan Zublasing – Jürgen Mittermair – Paul Niederbacher – Paul Prenn – Hansjörg Oberleiter – Konrad Niederwolfsgruber – Christian Früh – Philipp Prenn – Hanspeter Stauder – Franz Marcher

*Eduard Tasser*

Unterstützung für den Ankauf des neuen Einsatzfahrzeuges kam auch aus Mühlwald – unter anderem vom Wasserkraftwerk Mühlwald und von der Gemeindeverwaltung.

Im Bild Bürgermeister Paul Niederbrunner am Steuer des Neuwagens.



# ZIVILSCHUTZ: GROSSALARM IN MÜHLWALD

## Gemeinschaftsübung des Abschnittes 7 - FF Mühlwald organisiert großartig

Zwei Waldbrände, ein Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen, ein Arbeitsunfall und eine abgängige Person, das waren die Schwerpunkte einer Zivilschutzübung in Mühlwald.

Ein Großaufgebot an Rettungs- und Zivilschutzkräften beteiligte sich am Samstag, 31. August an einer Übung in Mühlwald. Im Einsatz standen: alle 10 Wehren des Abschnittes 7, (Mühlwald, Sand in Taufers und Gais), die Bergrettung von Sand in Taufers, die Bergrettung der Finanzwache Bruneck, die Forstwache von Sand in Taufers und Bruneck, das Weiße Kreuz Ahrntal, die Carabinieri von Sand in Taufers und ein von der Forstwache angeforderter Hubschrauber.

### ÜBUNGSANNAHME:

Ein Waldbrand in unwegsamem Gelände auf 1800 m unterhalb des Speikbodens, wozu eine spezielle Waldbrandpumpe angefordert wurde.

Diese Pumpe wurde mit einem

Hubschrauber zum Ort des Geschehens geflogen und zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Beim Holzerhof wurde ein Löschbecken aufgestellt. Zum Auffüllen des Beckens wurden zwei Versorgungsleitungen, die erste von einer naheliegenden Hydranten-Leitung, die zweite vom „Hopfgartner-Bach“ aus gelegt. Dafür mussten die Wehrmänner über 1000 m Schläuche legen und 4 Pumpen einsetzen.

Der Hubschrauber tankte auf der gegenüberliegenden Seite des Tales, im Wengsee auf 1900 m, Löschwasser, ebenso im Mühlwalder Staubecken des Energieunternehmens Alperia. Um bessere Löscheffekte bei Waldbränden zu erzielen, wurden auch verschiedene Methoden ausprobiert, um umweltfreundliches Netzmittel beizumischen.

### VERKEHRSunFALL AUF EINER BERGSTRASSE

Bei einem simulierten Verkehrsunfall auf einer Bergstraße mit

mehreren Verletzten und teils eingeklemmten Personen wurden schwerer Atemschutz und hydraulische Rettungsgeräte benötigt. Ein Waldarbeiterunfall sowie auch eine abgängige Person, welche die Suchhunde der Finanzwache aufspüren mussten, waren weitere Übungsschwerpunkte. Im Tal wurde von der örtlichen Feuerwehr eine Einsatzleitstelle errichtet, wo auch eine mobile Funkstation aufgebaut wurde. Von dieser Einsatzleitstelle aus (sie trug den Namen „Florian Mühlwald“), wurde mit den 6 Abschnitten, welche für diese Übung gebildet wurden, und den anderen Rettungsorganisationen kommuniziert.

Es wurde auch das Einsatzleitfahrzeug der Feuerwehr Mühlen und der Forstwache angefordert. Insgesamt waren 162 Männer von verschiedenen Rettungsorganisationen im Einsatz. Da der Rettungshubschrauber Pelikan 2 mit seinem Team für die Bergung der verletzten Personen eingeplant war, dieser aber für einen Notfall von der Landesnotrufzentrale alarmiert wurde, musste die Bergrettung die Personenrettung händisch durchführen.

Verschiedene Vertreter aller eingesetzten Organisationen, Bezirksfeuerwehrenspektor Elmar Irsara, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Raimund Epacher, Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer, Mühlwalds Vizebürgermeister Gebhard Mair, Werner Wolfgang Weger, der Amtsdirektor und sein Stell-



vertreter Gottlieb Moling vom Forstinspektorat Bruneck sowie Josef Unterhofer, Präsident der Mühlwalder-Wasserkraft AG und Dr. Heinrich Holzer, Ehrenmitglied der Mühlwalder Wehr und langjähriger Ressortdirektor unter Landeshauptmann Luis Durnwalder, beobachteten die einzelnen Übungsszenarien.

### **VIEL LOB**

Bei der Übungsbesprechung wurde vom Vizebürgermeister der Gemeinde Mühlwald, Gerhard Mair, die Wichtigkeit solcher Übungen hervorgehoben, da auch letztes Jahr zwei Waldbrände in unserem Tal durch Blitzschläge ausgebrochen waren, damit ein reibungsloses Zusammenarbeiten der verschiedenen Rettungsorganisationen und Behörden im Ernstfall gut funktioniert.

Auch die Vertreter der anderen Rettungsorganisationen und der Übungsbeobachter lobte die Feuerwehr für die gut organisierte Übung und deren Verlauf und hoben die Wichtigkeit solcher Übungen hervor. Für die Feuerwehr Mühlwald gab es ein großes Lob, für die verschiedenen gewählten Übungsschwerpunkte und deren Organisation. Der Kommandant der Mühlwalder Feuerwehr, Hartmann Oberlechner, dankte allen Organisationen und Behörden, die an der Übung teilgenommen haben sowie den Grundbesitzern, wo die Übung abgehalten wurde und den Wehrmännern der eigenen Wehr für die großen Vorbereitungsarbeiten. Zum Abschluss gab es eine kleine Stärkung, welche von der Wasserkraft Mühlwald AG finanziert wurde.

*Hartmann Oberlechner*



# ERSTKLÄSSLER 2019 AUS LAPPACH UND MÜHLWALD



Katharina Oberlechner



Dominik Schneider



Jonas Oberhuber



Jessica Aschbacher



Viktoria Prada



Andre Mittermair



Aron Reichegger



David Eppacher



Emma Oberhollenzer



Felix Gröber



Leni Niederbrunner



Linda Unterhofer



Lukas Niederbrunner



Miriam Außerhofer



Nina Niederbacher



Noah Prenn



Sarah Oberlechner



Selina Knapp